



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

Fakultät Erziehungswissenschaften Institut für Erziehungswissenschaft

# 52. DOZENTENTAGUNG DER SEKTION SONDERPÄDAGOGIK DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

„Inklusion im Dialog: Fachdidaktik –  
Erziehungswissenschaft – Sonderpädagogik“

Dresden, 20.-22.09.2017



DRESDEN  
concept  
Exzellenz aus  
Wissenschaft  
und Kultur

# VORWORT

Der Dialog zwischen Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik und Sonderpädagogik wird in jüngsten Publikationen zunehmend als wesentliche Gelingensbedingung von Inklusion im schulischen aber auch im außerschulischen Feld diskutiert. Die 52. Dozententagung der Sektion Sonderpädagogik der DGFE richtet daher den Fokus im Besonderen darauf, diesen Dialog zwischen den unterschiedlichen Perspektiven und Expertisen zu ermöglichen und zu fördern.

Der gemeinsame Gegenstand der Tagung ist die Frage nach der pädagogischen Ausgestaltung in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen im Kontext von Inklusion. Besondere Beachtung soll in diesem Zusammenhang den (fach)didaktischen Herausforderungen und Handlungsoptionen gewidmet werden. Es liegen bereits erste allgemeindidaktische Modelle vor (vgl. Feuser 2011; Amrhein & Reich 2014; Ziemer 2014), in denen – vor allem normativ – postuliert wird, dass Individualisierung und Differenzierung maßgebend für die Wirksamkeit von inklusivem Unterricht bzw. fachlichem Lernen gerade in heterogenen Gruppen sei. Diesbezügliche Studien verweisen gleichermaßen auf individualisierte Curricula und auf kooperativen Unterricht, wobei die Kooperation sowohl auf die Schüler\_innen als auch auf die Lehrer\_innen zu beziehen ist (vgl. Kullmann et al. 2014). Wie jedoch dem nicht trivialen Anspruch eines gemeinsamen Lernens unter inklusiven Bedingungen aus fach- und berufsdidaktischer Perspektive Rechnung getragen werden kann, scheint vorerst noch unbeantwortet und lässt sich als Forschungsdesiderat kennzeichnen. Schaut man in die deutschsprachige fachdidaktische Forschung, finden sich auch hier jüngst vielfältige Bemühungen, die jedoch nur äußerst selten auf empirische Ergebnisse zurückgreifen. Sie speisen sich vielmehr aus theoretischen Ansätzen zum Lernen unter heterogenen Bedingungen. Mit der Tagung soll u. a. die Schließung dieser formulierten Lücke beginnen, indem ein Raum eröffnet wird, in dem Fachdidaktiker unterschiedlicher Fächer und Fachgruppen und Sonderpädagogen auf der Basis aktueller empirischer Forschungsergebnisse in einen Dialog treten und (fach)didaktische Ideen und Konzepte gemeinsam entwickeln oder deren Entwicklung weiter anstoßen. Für diesen Diskurs sollten auch und gerade internationale Erfahrungen aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Allgemeine Informationen zum Tagungsort.....	3
Keynotes.....	7
Übersicht zu den Panels.....	9
Panel 1 – Perspektiven auf die Entwicklung von Lehr-Lernprozessen.....	10
Panel 2 – Lehrerbildung.....	18
Panel 3 – Erkenntnisse und Impulse für Lehrerbildung, inkl. Beliefs.....	25
Panel 4 – Sprache – Kommunikation – Medien.....	33
Panel 5 – Kultur & Politik / Diagnostik.....	40
Panel 6 – Konkrete Beeinträchtigungen, Fallbeispiele und Maßnahmen der Schulentwicklung.....	47
Pre-Conference.....	54

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUM TAGUNGSORT

Das *Tagungsbüro* befindet sich im Raum 136 (vom Haupteingang die Treppe bis in den 1.Obergeschoss gehen).

Der Klemperer Saal befindet sich im Seitenflügel (2.OG).

Die Seminarräume sind auf dem 1. und 2. OG des Gebäudes verteilt.

*Internetzugang:* Sie können sich über Eduroam einloggen.

Der *Storage Room* befindet sich neben dem Raum 136, Zugang erhalten Sie über die Info/Anmeldungstisch.

Der *Büchertisch* findet sich im Raum 136. Sie finden Bücher von unterschiedlichen Verlagen vor.

*Essen und Trinken:* Während der Pausen werden warme und kalte Getränke und Snacks im Raum 136 zu finden sein. Am Donnerstag und am Freitag wird in der Mittagspause bzw. nach Abschluss der Tagung ein Mittagsbüffet zu finden sein.

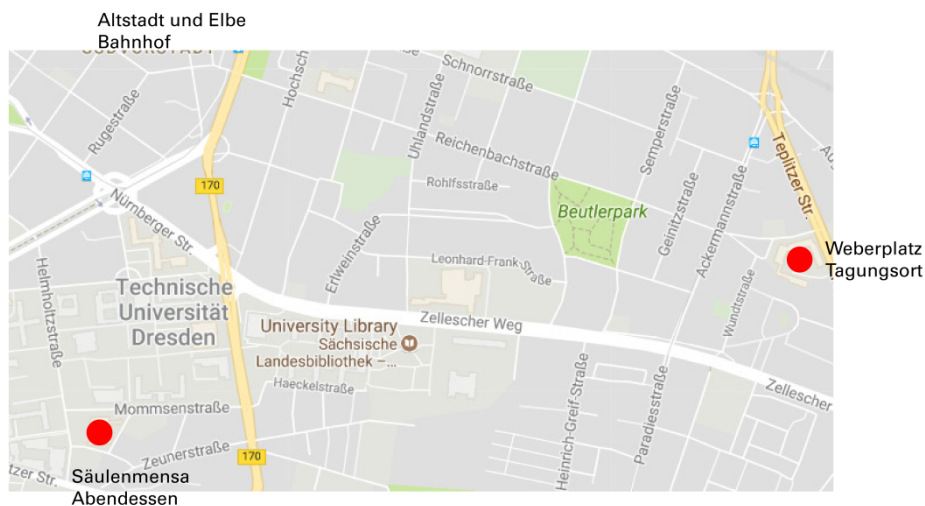
### Kulturprogramm in Semper 2

Am 20.09. (ab 19.30) sind alle herzlich eingeladen in die Junge Szene der staatl. Semperoper Dresden einen Workshop „Moving Stories“ und Werkstattgespräch zur Inklusiven Theaterpädagogik mit Jan-Bart DeClerq zu erleben.

Gezeigt wird die Arbeit der Jungen Szene mit Jugendlichen, teilweise mit Behinderungen. Zusehen wird ein Probenablauf und am Ende eine Miniaufführung sein. Im Anschluss wird ein Werkstattgespräch mit dem Theaterpädagogen und ggf. auch Teilnehmer\*innen stattfinden.

### Gesellschaftsabend

Am 21.09. ab 20.00Uhr findet im Westsaal Alten Mensa der TU Dresden ein Abendessen gerahmt von einem Poetry Slam von Andreas Costrau statt.

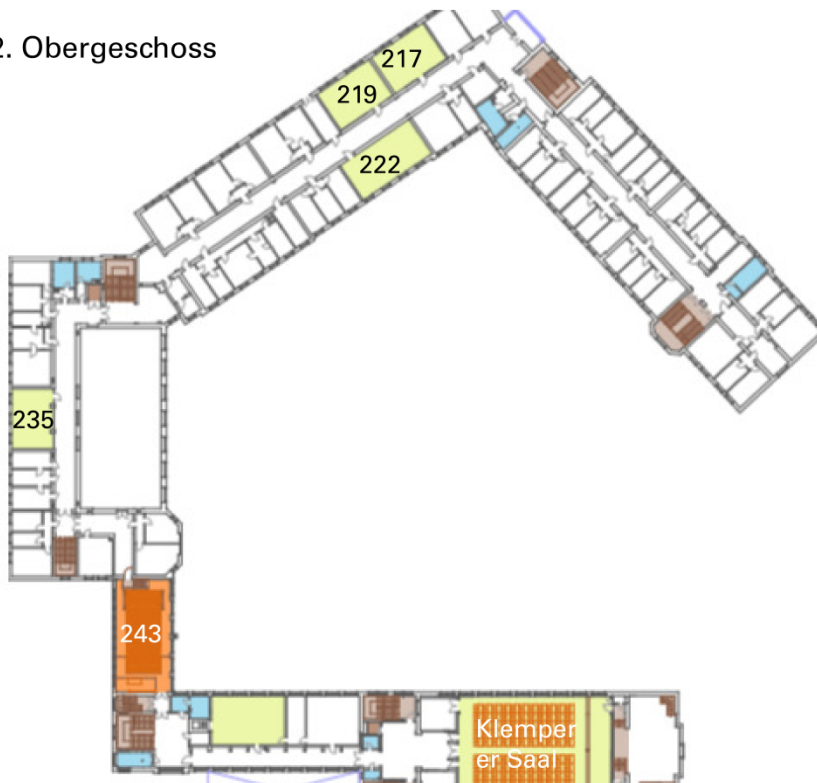


# GRUNDRISSWEBERPLATZ

## 1. Obergeschoss



## 2. Obergeschoss



Programmübersicht (grob)

Zeit	Mittwoch, 20.09.2017	Donnerstag, 21.09.2017	Freitag, 22.09.2017
8.45		Keynote Prof. Dr. Michael Schratz	Slot 5
9.00		Pause	
10.00	Pre-Conference	Slot 2	
11.00			Preisverleihung
12.00		Pause	Keynote Prof. Dr. R. Werning
			Themenüberblick/ Abschluss
13.00	Netzwerktreffen der Nachwuchswissenschaftler_innen	offener Stehkafee	Slot 3
14.00			
15.00	Slot 1	Pause	
16.00	Pause	Slot 4	
	Begrüßung		
17.00	Keynote - Prof. Dr. Petra Scherer	Pause	
18.00	Postersession	Sektionssitzung & Postersession	
19.00	Kulturprogramm		
20.00		Conference-Party	

## KEYNOTES

### **Petra Scherer, Universität Duisburg-Essen**

„Inklusiver Mathematikunterricht – Herausforderungen und Möglichkeiten im Zusammenspiel von Fachdidaktik und Sonderpädagogik“

Der Umgang mit Heterogenität stellt eine zunehmende Anforderung für alle Schulformen und Schulstufen dar. Dabei fügen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf dem bereits existierenden Heterogenitätsspektrum eine besondere Facette hinzu, die eine entsprechende Weiterentwicklung des Unterrichts sowie der Lehreraus- und -fortbildung erfordert. Es gilt dabei, Erkenntnisse der Fachdidaktik und der Sonderpädagogik sowie weiterer Bezugsdisziplinen zu prüfen und für die unterrichtliche Umsetzung sowie für weitere Forschung zu nutzen.

Im Vortrag werden ausgehend von der Situation im Mathematikunterricht der Grundschule exemplarische Aufgabentypen, Lernumgebungen und Settings hinsichtlich ihrer Möglichkeiten für den inklusiven Unterricht diskutiert. Dabei gilt es, sowohl Phasen und Situationen des gemeinsamen Lernens sinnvoll zu planen als auch die Notwendigkeit individueller Lernsituationen zu identifizieren und zu ermöglichen. Darüber hinaus werden Folgerungen für Lehreraus- und -weiterbildung sowie Forschungsperspektiven abgeleitet.



Prof. Dr. Petra Scherer ist ausgebildete Sonderschullehrerin und promovierte 1995 an der TU Dortmund. Für die Dissertationsschrift ‚Entdeckendes Lernen im Mathematikunterricht der Schule für Lernbehinderte – Theoretische Grundlegung und evaluierte unterrichtspraktische Erprobung‘ erhielt sie den Förderpreis der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. Seit 1998 ist sie Professorin für Didaktik der Mathematik, zunächst an der Universität Bielefeld und seit 2011 an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Untersuchungen zu Lernschwierigkeiten und Lernschwächen im Mathematikunterricht und inklusiven Settings mit Konsequenzen für die Unterrichtspraxis sowie die Lehrerbildung. Sie ist seit 20 Jahren in der Lehrerfortbildung tätig und leitet im Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik (DZLM) die Abteilung ‚Heterogene und inklusive Lerngruppen‘. Im QLB-Projekt ProViel an der UDE ist sie Koordinatorin des Handlungsfelds ‚Vielfalt und Inklusion‘.

### **Michael Schratz, Universität Innsbruck**

„Lernseits des Geschehens tobt das Leben“

Über das Begriffspaar „lehrseits“ und „lernseits“ rückt der Vortragende den pädagogischen Bezug in den Blick, um aufzuzeigen, was im Unterricht als subjektives Ereignis geschieht. Lernseitige Orientierung zeigt sich im Einlassen der Lehrpersonen auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler, zugleich aber auch im damit verbundenen eigenen Lernen. Lehren im Modus des Lernens betrachtet meint, taktvoll und responsiv handeln und in Beziehung zur Sache und zueinander sein. Als pädagogisch Verantwortliche müssen Lehrpersonen Anteilnahme für ihr Gegenüber und für die Jenseitigkeit der gemachten Erfahrungen zeigen, indem sie ihre Aufmerksamkeit bewusst darauf lenken und versuchen hinzuspüren, was im Entstehen begriffen ist. Lernseitige Orientierung im Unterricht baut auf die vorhandenen Ressourcen und Potentiale, ist in der Aufmerksamkeit auf die entstehende

Zukunft gerichtet und lebt vom Überschuss in der Vielfalt der Möglichkeiten, die jeder Begegnung von Lehrenden und Lernenden innewohnt.



Professor für Schulpädagogik am Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung an der School of Education der Universität Innsbruck. Er lehrte an Hauptschule und Gymnasium sowie in der Erwachsenenbildung im In- und Ausland und arbeitete an Lehrplänen und Lehrbüchern mit. Seine Tätigkeitsbereiche liegen in der Lehrerbildung und Qualifizierung von Führungskräften, er lehrt und forscht in den Bereichen Lernen und Lehren, Führung, Unterrichts- und Schulentwicklung. Er ist wissenschaftlicher Leiter der Leadership Academy und wiss. Begleiter nationaler und internationaler Reformprojekte sowie Sprecher der Jury des Deutschen Schulpreises. Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen (Übersetzungen in zehn Sprachen) und Mitbegründer/-herausgeber mehrerer pädagogischer Zeitschriften.

### **Rolf Werning, Universität Hannover**

„Scheitert die schulische inklusive Bildung? Anmerkungen zur aktuellen Entwicklung.“

Das gemeinsame schulische Lernen von Kindern und Jugendlichen und die damit verbundenen Fragen nach dem Umgang mit Verschiedenheit in pädagogischen Kontexten werden seit Jahrzehnten diskutiert. Die wissenschaftlichen wie praktischen Erkenntnisse der Integrationsbewegung haben die strukturelle Selektivität des deutschen Schulsystems wenig verändert. In neuerer Zeit hat die Behindertenrechtskonvention eine rechtlich verbindliche Vorgabe für inklusive Bildung auf allen Ebenen vorgelegt. In der Folge wurde Inklusion zu einem „Megathema“ im Bildungsbereich. In allen Bundesländern wurden Programme für mehr gemeinsames Lernen aufgelegt, und die damit einhergehenden Aktivitäten führen zu mehr oder weniger erfolgreichen und nachhaltigen Veränderungen. Neben innovativen Prozessen zeigen sich aktuell zunehmend auch Anzeichen von Frustration und Widerstand. Wo also steht die inklusive schulische Bildung heute. Welche Widersprüche, Hindernisse und welche Chancen können identifiziert werden. Dies sind die Fragen, denen sich der Vortrag widmen wird.



Rolf Werning ist seit 1997 Professor für Sonderpädagogik mit den Schwerpunkten Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen und inklusive Schulentwicklung. Er hat das 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt für Sonderpädagogik, und wurde an der Technischen Universität Dortmund in allgemeiner Erziehungswissenschaft promoviert. Nach seiner Tätigkeit als Lehrer an Förderschulen war er wiss. Mitarbeiter an der Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, Wissenschaftliche Einrichtung Laborschule. Er war Mitglied in Expertenkommissionen zur Reform der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Baden-Württemberg. 2013/14 war er beratendes Mitglied für das Schwerpunktkapitel "Menschen mit Behinderungen im Bildungssystem" beim Bildungsbericht "Bildung in Deutschland 2014". Er hat sowohl international als auch national verschiedene Forschungsprojekte zum Themenschwerpunkt "Inklusive Bildung" geleitet und die Ergebnisse in zahlreichen Publikationen veröffentlicht.



		Panel 1 Perspektiven auf die Entwicklung von Lehr- Lernprozessen		Panel 2 Lehrerbildung		Panel 3 Erkenntnisse und Impulse für Lehrerbildung, inkl. Beliefs		Panel 4 Sprache - Kommunikation - Medien		Panel 5 Kultur & Politik / Diagnostik		Panel 6 konkrete Beeinträchtigungen, Fallbeispiele und Maßn. der Schulentwicklung	
Mi 20.09.2017 15:00-16:00	Slot 1	R. Kommann, S. Ladel, C. Schorr-Brill & H. Stoll	Dokumentation und Analyse gelungener Beispiele für einen inklusive orientierten Mathematikunterricht	D. Stoll & S. Sallat	„Digitale Hospitant“ - 360° Videos in der Lehrerbildung	M. Veber, R. Benolken	Fachfremd erteilter Unterricht in inklusive Zeiten			C. Eichfeld	Kriterien, Zeitpunkte, Verantwortlichkeiten? Perspektiven sonderpädagogischer Diagnostik	D. Jahr	Exklusion und Krisengespräch im Sozialkundeunterricht einer 9. Sekundarschulklassen
		B. Hopmann, O. Böhm- Kasper, C. Demmer, B. Lütje-Klose	Multiprofessionelle Kooperation in inklusive Ganztagschulen	B. Haas & I. Arndt	Teamarbeit an inklusiven Schulen - Professionalisierungsbedarfe auf der Ebene des Unterrichts	T. Geisler & T. Holzel	Herausforderungen an Lehrpersonen in berufsbildenden Schulen beim Umgang mit Heterogenität und Vielfalt			S. Bartusch	Entwicklung von Kompetenzstufenmodellen und Instrumenten didaktischer Diagnostik für inklusive Settings	Cedric Steinert & S. Sallat	Teamentaching und Team-Planning in der Hochschullehre
Do 21.09.2017 10:00-12:00	Slot 2	R. Rink; A.-S. Bock; S. Siegemund; U. Barth; D. Gloystein; D. Böning; N. Korff	Gemeinsam Lehren für gemeinsames Lernen: Lerngelegenheiten für zukünftige (Mathematik-) Lehrkräfte im Dialog entwickeln	J. Leuders	Forschendes Lernen in einer inklusionsorientierten LehrerInnenbildung – Fachdidaktische Zugänge	Schomaker; Werning; Mackowiak; Rothe; Müller; Marohn; Rott; Gröben; Miller, Schröder	Inklusion im (Fach-)Unterricht – Empirische Ergebnisse aus aktueller Unterrichts- und Begleitforschung	I. Bosse	Gestaltungsprinzipien von Unterrichtsmedien für den inklusive Unterricht	C. Lindmeier; W. Hilpert ; B. Zurstrassen ; D. Meyer; M. Lücke; B. Lindmeier	Politische Bildung und Inklusion	H. Neira-Zugasti & Leo Orsolits	Webbasierte Dokumentation von individuellen Entwicklungen in fähigkeitsgemischten Gruppen
								M. Niehaus, S. Groth , J.-W. Surink, W. Thiems & S. Ulutas	Konzeption einer Lehrver- anstaltung zur Sensibilisierung für das Thema Behinderung			M. Meyer & S. Schlicht	Zur Elementarisierung der Proportionalität. Lernangebote für den inklusive Mathematikunterricht
								T. Buchner	Inklusive Bildung, Differenz und Raum.			H. Hagelgans	Kinder mit sozial-emotionalem Förderbedarf im problemorientierten Mathematikunterricht
13:00- 15:00	Slot 3	H. Krähenmann & E. Moser Opitz	Innere Differenzierung und Classroom Management im inklusive Mathematikunterricht	S. Abels, B. Troll, S. Greve & M. Besser	Inklusive Basiskompetenzen in den Fachdidaktiken entwickeln	K. Heinrichs, H. Reinke	Ein fallbasiertes Seminar zur Sensibilisierung angehender Lehrkräfte an beruflichen Schulen	M. Spilles, T. Hagen & T. Hennemann	Effekte einer tutoriellen Leseförderung bei Grundschul_innen mit Verhaltensproblemen	D. Jugel, T. Holzel	Inklusive politische Bildung am Beispiel des Projektes Lernort Stadion	A. Weidemann	Schule aus der Sicht von Förderschülerinnen und Förderschülern
		D. Laubenstein, K. Guthöhrlin & C. Lindmeier	Herausforderungen und Chancen der Organisationsform „Lernbüro“ für einen inklusionsorientierten Unterricht	T. Mester	Inklusionsbezogenes sachunterrichtsdidaktisches Wissen in der Lehrerbildung	A. Litvina	Readiness for formation of inclusive educational space	S. Köb, T. Sansour, F. Janz, K. Terloth, K. Vach, P. Zentel	Literarische Texte in Leichter Sprache (LitLE)	C. Wasmann & B. Zinn	Konzipierung und Pilotierung eines Tests zur Erfassung zentraler Facetten der Inklusionskompetenz von Studierenden im Lehramt an beruflichen Schulen.	A. Eckert & C. Canonica	Wege zu einer „autismusfreundlichen“ Schule
		A. Köpfer	Die Konstruktion von Unterstützung durch Lehrpersonen in multiprofessionellen Settings – Annäherungen an die Relation von Raum und Expertise	M. Niethammer	Keine Inklusion ohne Fachdidaktik	A. Schuchort, A. Kirsche, S. Sallat	Vorbereitung auf den Gemeinsamen Unterricht – Kooperation von Studierenden der Förderpädagogik und anderer Lehrämter im fachdidaktischen Schulpraktikum	A. Thiele	Literaturunterricht und -didaktik in inklusiven Settings: eine theoretische und empirische Annäherung		J. Jung & M. Schütte	Fachliche Teilhabe im inklusiven Mathematikunterricht	
15:30- 17:30	Slot 4	M. Berg, R. Müller ; B. Werner	„Mathe versteh' ich nicht ...“ - Mathematik-Lernen im Spannungsfeld von Fachwissenschaft, Sprache und Kultur	C. Schomaker; A.-K. Arndt, K. Menges & S. Schiedek; A. Nehring; E. Gläser	Getrennte Studiengänge, gemeinsamer Dialog? Erfahrungen aus Pilotprojekten zur lehramtsübergreifenden Kooperation im Bereich inklusiver Fachdidaktik	A. Hackbarth ; O. Musenberg; M. Martens ; M. Wagner-Willi; T. Sturm; U. Mehlem	Inklusiver Fachunterricht: Fachdidaktische, schul- und sonderpädagogische Reflexionen	V. Moser; L. Hahn & A. Thale; A. Beyer & A. - C. Liebsch ; L. Capellmann	medias in res-Medien im inklusive Fachunterricht	U. Schildmann ; S. Möller- Dreischer; S. Schramme; A. Tan; S. Saulheimer	Verortung sozialer Ungleichheitslagen (und ihrer Wechselbeziehungen) in der Inklusiven Didaktik	P. Rödler	Fachdidaktik und Inklusion
Fr 22.09.2017 8:45- 10:45	Slot 5	H. Redlich, F. Salzer & S. Günther	Portionierte Hilfe – Responsivität in Thema und Modus bei individueller Lernunterstützung	R. Stein; A. Burda- Zoyke; H.-W. Kranert	„Inklusion an Beruflichen Schulen -Berufs-und Wirtschaftspädagogik meets Sonderpädagogik“	R. Korrmann	Dokumentation und Analyse gelungener Beispiele inklusiv orientierten Grundschulunterrichts ...	A. Becher; B. Lindmeier; M. Viermann ; C. Schomaker; A. Junge;; O. Musenberg; J. Riegert	Herausforderungen historischen Lernens im Kontext von Inklusion	J. Gerland & I. Niediek	Kulturelle Bildung in inklusionsorientierten Studiengängen	H. Offér, A. Neno, J. Krull & T. Hennemann	Die Transition Kita-Grundschule präventiv unterstützen-erste Ergebnisse einer Pilotstudie
		M. Urban & J. Wolf	Das Selbstverständnis einer Klassenlehrkraft im inklusiven Unterricht			C. Rudinger, M. Greisbach, C. Schreiber	Inklusive Settings im Mathematikunterricht der Primarstufe					K. Hadkova, M. Kotvova & M. Hradilova	Visuelles Gedächtnis und Aufmerksamkeit bei Schülern mit Hörbehinderung
		K. Hahn	Gemeinsame Lernsituationen innerhalb einer substanziellen geometrischen Lernumgebung			K. Müller	Beliefs von Studierenden zum Thema Lernschwierigkeiten					J. Hofman	Videoanalyse zur Förderung von Schüler*innen mit psychosoz. Beeinträchtigungen
		M. Ritter	Individualisierung empirisch überprüft										L. González, K. Schlüter, T. Hennemann & T. Hövel

## PANEL 1 – PERSPEKTIVEN AUF DIE ENTWICKLUNG VON LEHR- LERNPROZESSEN

Panel 1.1

Mi. 20.09.2017, 15-16.00Uhr

Raum 243

Moderation	Vivian Backofen
Vortragende	Titel
Reimer Kornmann (Pädagogische Hochschule Heidelberg) Silke Ladel, Charlotte Schorr-Brill & Helmut Stoll (Universität des Saarlandes)	Gute Beispiele inklusiven Mathematikunterrichts (Grundschule) als Grundlage für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften
Benedikt Hopmann, Oliver Böhm-Kasper, Christine Demmer & Birgit Lütje-Klose (Universität Bielefeld)	Multiprofessionelle Kooperation in inklusiven Ganztagschulen

**Reimer Kornmann (Pädagogische Hochschule Heidelberg) Silke Ladel, Charlotte Schorr-Brill & Helmut Stoll (Universität des Saarlandes)**

**Gute Beispiele inklusiven Mathematikunterrichts (Grundschule) als Grundlage für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften**

Berichtet wird über ein Kooperationsvorhaben zwischen dem Lehrstuhl für Fachdidaktik Mathematik Primarstufe der Universität des Saarlandes und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien des Saarlandes. In ihrem Studium fortgeschrittene Studierende, die an der Thematik der Inklusion interessiert waren, wurden in einem Seminar darauf vorbereitet, während anschließender Hospitationen in Grundschulen auf der Basis teilnehmender Beobachtung solche Gestaltungsmerkmale des Mathematikunterrichts schriftlich festzuhalten, die als gelungene Beispiele inklusiver Pädagogik gelten können. Diese in narrativer Form gehaltenen Texte wurden mit den Lehrkräften konsensuell validiert und liefern konkrete Beschreibungen, die zur Erweiterung und Präzisierung von Konzepten inklusiv orientierter Didaktik beitragen.

**Benedikt Hopmann, Oliver Böhm-Kasper, Christine Demmer & Birgit Lütje-Klose (Universität Bielefeld)**

**Multiprofessionelle Kooperation in inklusiven Ganztagschulen**

Multiprofessionelle Kooperation gilt als ein zentrales Moment zur erfolgreichen Umsetzung schulischer Inklusion (Lütje-Klose et al. 2016; Serke et al. 2015). Gleichzeitig bestehen Vermittlungsherausforderungen zwischen Schule und Jugendhilfe (Zipperle 2016), worauf z.B. der Befund der „normalisierten Hierarchie“ hinweist (Buchna et al. 2016). Insgesamt sollte eine kooperationsbezogene Professionalisierung bereits in der universitären Ausbildung ansetzen (Lütje-Klose et al. 2014). Im Zentrum des Forschungsprojektes steht die Durchführung und Beforschung einer gemeinsamen Lehrveranstaltung zum Thema Kooperation, die sich an Studierende aller Lehrämter (mit und ohne sonderpädagogischen Schwerpunkt) und Studierende der Sozialen Arbeit richtet. Es wurden Prä-

Post-Befragungen (qualitativ/quantitativ) und leitfadengestützte qualitative Interviews mit Studierenden durchgeführt, woraus erste Ergebnisse präsentiert werden sollen.

Panel 1.2 Symposium

Do. 21.09.2017, 10-12.00Uhr Raum 243

Moderation	Natascha Korff (Universität Bremen)
Diskutant	Roland Rink (Universität Braunschweig)
<p><b>Gemeinsam Lehren für gemeinsames Lernen: Lerngelegenheiten für zukünftige (Mathematik-) Lehrkräfte im Dialog entwickeln</b></p>	
<p>Einzelbeiträge</p>	
Vortragende	Titel
Ulrike Barth (Alanus Hochschule Mannheim) & Dietlind Gloystein (Humboldt-Universität zu Berlin)	Adaptiv kompetent! – Potentiale gemeinsamer Lehre
Anna-Sophia Bock & Steffen Siegemund (Universität Hamburg)	Entwicklung und Erprobung eines Seminarkonzepts zur Perspektivenschärfung und -verschränkung
Dagmar Bönig & Natascha Korff (Universität Bremen)	Verschränkung Inklusiver Didaktik und Mathematikdidaktik im Praxissemester

### Abstract – Symposium

Die Entwicklung von (Fach-)Unterricht ohne Ausgrenzung bringt bislang vielfach getrennte Disziplinen nicht nur wissenschaftlich, sondern auch konkret in der Lehrer\*innenbildung zusammen. Die Kooperation ist für Lehrende oft Neuland – der entstehende Dialog bietet zugleich Anregungen für den wissenschaftlichen Diskurs. In drei Beiträgen befasst sich das Symposium mit gemeinsamen Seminaren von Dozierenden der Fachdidaktik und der Sonder- oder Inklusionspädagogik mit Fokus auf das Fach Mathematik. Potentiale, Seminarkonzeptionen und die Perspektive von Studierenden werden vorgestellt, um abschließend die verschiedenen Kooperationsformen sowie Herausforderungen und den Mehrwert für Studierende und Lehrende mit Blick auf offene Forschungsfragen gemeinsam zu diskutieren.

### Einzelbeiträge

**Ulrike Barth (Alanus Hochschule Mannheim) & Dietlind Gloystein (Humboldt-Universität zu Berlin)**

#### **Adaptiv kompetent! – Potentiale gemeinsamer Lehre**

Ein angemessener Umgang mit Individualität und Heterogenität im schulischen Unterricht gilt heute als die zentrale Kompetenz von Lehrer\*innen. Entsprechung findet dies im Bestreben um Qualitätsverbesserung in der (fachdidaktischen) Lehrkräftebildung. Mehrjährige Erfahrungen einer institutsübergreifenden Kooperation zwischen

Grundschulpädagogik, Mathematikdidaktik und verschiedenen sonderpädagogischen Fachrichtungen sowie Ergebnisse aus Studierenden-Befragungen liefern einen vielversprechenden Lösungsansatz im Bereich Gemeinsam Lehren gemeinsam Lernen.

**Anna-Sophia Bock & Steffen Siegemund (Universität Hamburg)**

**Entwicklung und Erprobung eines Seminarkonzepts zur Perspektivenschärfung und -verschränkung**

Im Rahmen des Projekts ProfaLe wurde ein Seminarkonzept mit dem Ziel entwickelt, eine sonderpädagogische sowie eine mathematikdidaktische Perspektive auf inklusiven Mathematikunterricht zu schärfen und diese anhand von kooperativer Fallarbeit miteinander zu verschränken. Dazu wurden Formen des Team-Teachings auf Seiten der Lehrenden eingebunden und gemeinsam Lerngelegenheiten geschaffen, die die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Studierenden fördern und fordern. Im Beitrag werden Entwicklungsschritte des Seminarkonzepts und der Kooperation der Dozierenden vorgestellt.

**Dagmar Böinig & Natascha Korff (Universität Bremen)**

**Verschränkung Inklusiver Didaktik und Mathematikdidaktik im Praxissemester**

Kooperative Seminare in Praxisphasen ermöglichen es, Kenntnisse aus verschiedenen Studienbereichen unmittelbar auf Unterrichtsentwicklung bezogen zu vernetzen und zu reflektieren. Im Rahmen einer im Team-Teaching gestalteten Begleitung des Praxissemesters wurden Studierende unterstützt, Inklusions- und fachdidaktische Kenntnisse zu nutzen, um inklusive Lernumgebungen zu offenen Sachrechenaufgaben zu entwickeln. Was sich als wirksam erwiesen hat und welche Entwicklungen die Studierenden zeigen, wird anhand von Evaluations- und Interviewergebnissen aus drei Durchgängen dargelegt.

Panel 1.3 Do. 21.09.2017, 13-15.00Uhr Raum 243

Moderation	Maria Mathiszik
Vortragende	Titel
Helena Krähenmann & Elisabeth Moser Opitz (Universität Zürich)	Innere Differenzierung und Classroom Management im inklusiven Mathematikunterricht
Désirée Laubenstein (Universität Paderborn), Kirsten Guthöhrlein & Christian Lindmeier (Universität Koblenz-Landau)	Herausforderungen und Chancen der Organisationsform „Lernbüro“ für einen inklusionsorientierten Unterricht
Andreas Köpfer (Pädagogische Hochschule Freiburg)	Die Konstruktion von Unterstützung durch Lehrpersonen in multiprofessionellen Settings – Annäherungen an die Relation von Raum und Expertise

**Helena Krähenmann & Elisabeth Moser Opitz (Universität Zürich)**

### **Innere Differenzierung und Classroom Management im inklusiven Mathematikunterricht**

Für die Durchführung von inklusivem Unterricht sind Differenzierungsmaßnahmen, die alle Schülerinnen und Schüler berücksichtigen, unabdingbar. Diese sind jedoch nur wirksam, wenn durch Classroom Management entsprechende Rahmenbedingungen zum Lernen geschaffen werden. In einer Videostudie mit 34 inklusiven Grundschulklassen, in denen auch Kinder mit intellektueller Beeinträchtigung unterrichtet werden, werden folgende Fragen mittels eines hoch inferenten Ratings untersucht:

- In welcher Qualität setzen die Lehrkräfte Maßnahmen der inneren Differenzierung im Mathematikunterricht ein?
- Welche Qualität weist das Classroom Management in den untersuchten Klassen auf?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Classroom Management und Differenzierungsmaßnahmen?

Im Beitrag werden die Ergebnisse zu den genannten Fragestellungen präsentiert und hinsichtlich einer inklusiven Unterrichtsqualität diskutiert.

**Désirée Laubenstein (Universität Paderborn), Kirsten Guthöhrlein & Christian Lindmeier (Universität Koblenz-Landau)**

### **Herausforderungen und Chancen der Organisationsform „Lernbüro“ für einen inklusionsorientierten Unterricht**

Inklusion ist „als Herausforderung für bildungstheoretische Reflexion, didaktische Theoriebildung und empirische Forschung“ (Musenberg, Riegert 2016, 7) zu verstehen. „Im Mittelpunkt schulischer Bemühungen ... steht die Frage, wie konzeptionelle Ansätze sowie Erziehungs- und Unterrichtspraktiken verbessert werden können, um Barrieren für das Lernen und die Teilhabe an Schule abzubauen“ (Scheer, Laubenstein, Lindmeier, Guthöhrlein, Sponholz 2016, 246). Die didaktische Umsetzung zentriert sich auf eine Organisationsform, die mit der Vielfältigkeit ihrer Schüler/innen umzugehen vermag (vgl. u.a. Hauser 2015), Lernumgebungen erfolgreich zu gestalten (vgl. u.a. Reich 2014) und Bildung anders zu denken (vgl. Koller 2012). Das Lernbüro (Benteler 1998; Bondick, Hagener, Riekmann 2009) als spezifische Organisationsform stellt ein exemplarisches Beispiel dar und soll auf Basis videografiertes Unterrichtsstunden sowie Gruppeninterviews mit Lehrkräften einer IGS im Rahmen des Forschungsprojekts GeSchwind Sek I beispielhaft skizziert werden.

**Andreas Köpfer (Pädagogische Hochschule Freiburg)**

### **Die Konstruktion von Unterstützung durch Lehrpersonen in multiprofessionellen Settings – Annäherungen an die Relation von Raum und Expertise**

In diesem Beitrag wird – mit Bezug zur ethnographischen Studie „Unterstützung für Lehrpersonen im Kontext inklusiver Lehr-Lernprozesse“ (UNIP) – nach der Aushandlung schulinterner Unterstützung in kooperativ angelegten Unterrichtssettings in an Inklusion orientierten Schulen gefragt. Ziel ist die Rekonstruktion der Adressierung und Ausrichtung schulinterner Unterstützung von und für Lehrpersonen vor dem Hintergrund zur Verfügung stehender räumlicher Rahmenbedingungen und fachlicher Expertise. Im Zentrum des Beitrages stehen Zwischenergebnisse des ersten Samplings, das problemzentrierte, ethnographische Interviews mit Regellehrpersonen und Sonderpädagog/-innen an baden-

württembergischen Gemeinschaftsschulen umfasst. Erste Ergebnisse der mittels Verfahren der Grounded Theory Methodology (Charmaz 2011) durchgeführten und ausgewerteten Studie weisen Zusammenhänge in der Adressierung von als sonderpädagogisch erachteter Expertise und Raumnutzung in kooperativen Unterrichtsettings auf.

Panel 1.4 Symposium Do. 21.09.2017, 15.30-17.30Uhr Raum 243

Moderation	Birgit Werner
<b>„Mathe versteh’ ich nich ...“ – Mathematik-Lernen im Spannungsfeld von Fachwissenschaft, Sprache und Kultur</b>	
Einzelbeiträge	
Vortragende	Titel
Margit Berg (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)	Empirische Befunde und konzeptionelle Überlegungen: Mathematik im Vorschul- und Primarbereich
Rebecca Müller (Pädagogische Hochschule Heidelberg)	„Die Welt trifft sich im Klassenzimmer“ - Herausforderungen bei der Vermittlung mathematischer Kompetenzen im berufsbildenden Bereich
Birgit Werner (Pädagogische Hochschule Heidelberg)	Mathematikunterricht im Sekundarbereich I: Spannungsfeld zwischen Ab- und Anschlussorientierung

### Abstract – Symposium

Obgleich die engen Zusammenhänge von sprachlichen und mathematischen Kompetenzen vielfach belegt sind, erfahren Sprache und kulturelle Diversität in konzeptionellen Überlegungen für den Mathematikunterricht bislang wenig Beachtung. Der Sprache kommt eine Doppelfunktion zu, als (Unterrichts-)Medium und gleichzeitig als Lerngegenstand. Zudem beeinflussen soziokulturelle und ethnomathematische Faktoren den Erwerb mathematischer Kompetenzen. Ein kommunikationsfördernder und sprachsensibler Unterricht berücksichtigt Sprache als Voraussetzung und Ressource des mathematischen Kompetenzerwerbs.

### Einzelbeiträge

**Margit Berg (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)**

**Empirische Befunde und konzeptionelle Überlegungen: Mathematik im Vorschul- und Primarbereich**



--	--

*Hubertus Redlich, Frederike Salzer & Sophie Günther (Humboldt-Universität zu Berlin)*

### **Portionierte Hilfe – Responsivität in Thema und Modus bei individueller Lernunterstützung in individualisiertem Grundschulunterricht**

Die durch den Umgang mit heterogenen Lerngruppen motivierte Öffnung des Unterrichts (Reiß & Werner, 2007) schlägt sich häufig in der schülerorientierten Arbeit an Aufgaben nieder (Bohl u.a., 2012). Die Lehrkräfte kontrollieren und unterstützen diese Arbeit bei Bedarf, wobei insbesondere organisatorische Hilfe geboten wird (Bräu, 2007). Für die Begleitung der (inhaltlichen) Lernprozesse nennen Minnamaier, Hermkes und Mach (2015, 842) die „Dekomposition komplexer Inhalte“ und das „Scaffolding [...] bei Verständnisschwierigkeiten“, wobei die Herstellung eines „intersubjektiv geteilte[n] Verständnis[ses]“ (Krammer 2009, 85) des Problems von besonderer Relevanz ist: Als Reziprozität und Responsivität in der Interaktion der individuellen Unterstützung lässt sich dieser Umstand in dessen Sequenzialität rekonstruieren. Im hiesigen Beitrag stellen wir Ergebnisse vor, die auf den Modus der Interaktionsorganisation (Nentwig-Gesemann & Nicolai, 2014) fokussieren und zeigen, dass eine Orientierung (Bohnsack, 2014) an Thema und Inhalt häufig von einer an organisationalen Logiken verdeckt wird.

**Michael Urban & Juliane Wolf (Goethe-Universität Frankfurt)**

### **Das Selbstverständnis einer Klassenlehrkraft im inklusiven Unterricht**

Im Zuge eines qualitativen Forschungsprojekts zu Kommunikationsprozessen im inklusiven Unterricht wurde eine Klasse der Sekundarstufe mit einem Lehrerteam bestehend aus einer Regelschul- und einer Förderschullehrkraft untersucht. Dabei stach das Selbstverständnis der Klassenlehrkraft als eine Kernkategorie hervor, die unter der Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte in diesem Beitrag dargestellt werden soll:

- eine Klassenlehrkraft als innerschulische und außerschulische Wegbegleitung
- die Problematik des Unterrichts bei verschiedenen Lehrern\*innen und die Herausbildung einer Praxis des fachfremden Unterrichtens
- Zusammenarbeit und Rollenverteilung in multiprofessionellen Teams

Den Abschluss des Vortrags bildet die Einbettung der Ergebnisse in den aktuellen Diskurs zu multiprofessionellen Teams und deren Auswirkungen auf inklusiven Unterricht (u.a. Arndt 2014; Urban & Lütje-Klose 2014; Werning & Arndt 2013).

**Kristina Hähn (Universität Duisburg-Essen)**

### **Gemeinsame Lernsituationen innerhalb einer substanziellen geometrischen Lernumgebung im inklusiven Mathematikunterricht der Grundschule**

Feuser (2012) fordert für einen inklusiven Unterricht u. a. die »Kooperation aller Lernenden am gemeinsamen Gegenstand«. Im Mathematikunterricht bieten substanzielle Lernumgebungen (vgl. Wittmann 1995) für inklusive Lerngruppen im Sinne einer natürlichen Differenzierung (vgl. Krauthausen & Scherer 2014) Anlässe zu individuellen Lernprozessen und zum gemeinsamen Mathematiktreiben. Im Forschungsprojekt werden beim Einsatz einer Lernumgebung zum Thema »Kreis« Interaktionen in kooperativ angelegten Partnerarbeitsphasen im Hinblick auf die Partizipation der Schüler/innen mit dem Unterstützungsbedarf im Bereich »Lernen« analysiert und die Theorie gemeinsamer



Lernsituation nach Wocken (1998) empirisch ausdifferenziert. Erste Erkenntnisse werden im Vortrag vorgestellt.

**Matthias Ritter (Technische Universität Dresden)**

### **Individualisierung empirisch überprüft**

Die Individualisierung des Unterrichts wird als ‚Königsweg‘ beschrieben der zunehmenden Heterogenität im Unterricht zu begegnen (Rabenstein 2016). Jedoch sind bisher nur wenige empirische Evidenzen zur Wirksamkeit individualisierten Unterrichts in der Schulforschung zu finden. Zudem sind häufig keine oder lediglich sehr geringe positive Effekte individualisierten Unterrichts im Hinblick auf schulischen Erfolg nachgewiesen wurden (Lipowsky und Lotz 2015; Hattie und Beywl 2015). Im Vortrag wird ein Überblick zu v.a. quantitativen Forschungen zum individualisierten Unterricht gegeben und eine eigene Studie zum individualisierten Unterricht an Thüringer Gemeinschaftsschulen zur Diskussion gestellt (Ritter i. E.).

## PANEL 2 – LEHRERBILDUNG

Panel 2.1

Mi. 20.09.2017, 15-16.00Uhr

Raum 222

Moderation	Jan Steffens
Vortragende	Titel
Diana Stoll & Stephan Sallat (Universität Erfurt)	„Digitale Hospitanz“ - 360° Videos in der Lehrerbildung
Benjamin Haas (Universität Bremen) & Ingrid Arndt (Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn)	Teamarbeit an inklusiven Schulen - Professionalisierungsbedarfe auf der Ebene des Unterrichts

### **Diana Stoll & Stephan Sallat (Universität Erfurt)**

#### **„Digitale Hospitanz“ - 360° Videos in der Lehrerbildung**

Im Rahmen des Qualiteach – Projektes der Universität Erfurt beschäftigt sich das TP „videobasierte Lerneinheiten“ mit der Konzeption und Implementation von Lernvideos in Phasen der Lehrerbildung. Mittels eines 360° Videosystems kann das gesamte Geschehen im Klassenraum aufgenommen werden. Es ist daher möglich, den Fokus auf Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf sowie deren Lernprozesse im Unterricht zu legen. Die Studierenden können den Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven analysieren. Dies ermöglicht eine „digitale Hospitanz“, die den Aufbau berufsspezifischer und professioneller Kompetenzen, wie Analyse-, Beobachtungs- und Reflexionskompetenz ermöglicht, um einem „Praxisschock“ (Müller-Fohrbrodt, Cloetta & Dann 1978; Stokking, Leenders, de Jong & van Tartwijk 2003; Zingg & Grob 2002) vorzubeugen. Petko, Prasse und Reusser (2014) konnten zeigen, dass sich der Einsatz videografierteter Unterrichtsabläufe in der LehrerInnenbildung positiv auf die Kompetenzentwicklung der zukünftigen Lehrkräfte auswirkt und zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts beitragen kann. Des Weiteren wird eine Online-Lernplattform für die Nutzung der Videos und weiterer Materialien erarbeitet und implementiert. Im Vortrag werden die Möglichkeiten der Videotechnologie für die Umsetzung einer digitalen Hospitanz aufgezeigt und diskutiert.

### **Benjamin Haas (Universität Bremen) & Ingrid Arndt (Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn)**

#### **Teamarbeit an inklusiven Schulen - Professionalisierungsbedarfe auf der Ebene des Unterrichts**

Mit der Forderung eines Dialogs zwischen Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik und Sonderpädagogik wird eine zukunftsweisende Perspektive in Bezug auf die Konzeption inklusiver Bildungsangebote beschrieben. Die im Call markierte Forschungslücke verweist dabei implizit auch auf konkrete Praktiken im Rahmen einer inklusiven Schulentwicklung und die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams. Aufgegriffen wurden diese Aspekte im Forschungsprojekt „Die Bedeutung von Teamarbeit und Kooperation für die Umsetzung der schulischen Inklusion in Bremen“, in welchem 47 Interviews erhoben wurden. Ausgehend von der Frage, welche inklusionsfördernden strukturellen und individuellen Voraussetzungen bezüglich Kooperationen und Teamarbeit an bremischen Oberschulen gegeben sind und

welche Unterstützungsbedarfe beschrieben werden, war es das Ziel Indikatoren inklusiver Schulentwicklung zu identifizieren. Auf der Tagung möchten wir Ergebnisse aus unserem Forschungsprojekt im Hinblick auf die Anforderungen an eine Professionalisierung für Lehrkräfte an inklusiven Schulen vorstellen.

Panel 2.2 Workshop Do. 21.09.2017, 10-12.00Uhr Raum 222

Moderation	Juliane Leuders, Charlotte Rott-Fournier, Katja Schneider, Andreas Köpfer & Katja Scharenberg (Pädagogische Hochschule Freiburg)
Titel	Forschendes Lernen in einer inklusionsorientierten LehrerInnenbildung – Fachdidaktische Zugänge

**Juliane Leuders, Charlotte Rott-Fournier, Katja Schneider, Andreas Köpfer & Katja Scharenberg (Pädagogische Hochschule Freiburg)**

**Forschendes Lernen in einer inklusionsorientierten LehrerInnenbildung – Fachdidaktische Zugänge**

Lehrkräfte stehen vor der Herausforderung, für ihre Lerngruppe in jedem Fach passgenaue Aufgaben, Methoden und Materialien zu entwickeln und zu evaluieren. Dies setzt eine forschende Haltung der Lehrkräfte u.a. hinsichtlich der kritischen Reflexion ihrer Unterrichtskonzepte voraus (z.B. Fichten & Meyer, 2014). In diesem Workshop wird die Gestaltung inklusiver LehrerInnenbildung mit Fokus auf Forschendem Lernen diskutiert. Gemeinsam werden entlang von Materialien, Projekten und Ideen verschiedener Fachdidaktiken Fragestellungen, Zugänge und Lehrkonzepte diskutiert. Zudem wird der Ansatz inklusiver Schulbegleitforschung vorgestellt, der Forschendes Lernen Studierender mit Schulentwicklungsprozessen von an Inklusion orientierten Schulen verbindet (vgl. Böing & Köpfer 2017) und derzeit im Rahmen des Lehrprojekts „Freiburger Inklusive Schulbegleitforschung“ (FRISBI) pilotiert wird. Übergeordnetes Ziel des Workshops ist es, gemeinsam das Konzept des Forschenden Lernens in seinem Nutzen für an Inklusion orientierte LehrerInnenbildung auszuloten, Chancen und Grenzen zu beleuchten und Ideen weiterzuentwickeln.

Panel 2.3 Do. 21.09.2017, 13-15.00Uhr Raum 222

Moderation	Manuela Niethammer
Vortragende	Titel
Simone Abels, Bianka Troll, Steffen Greve & Michael Besser (Leuphana Universität Lüneburg)	Inklusive Basiskompetenzen in den Fachdidaktiken entwickeln
Theresa Mester (Universität Paderborn)	Inklusionsbezogenes sachunterrichtsdidaktisches Wissen in der Lehrerbildung

Manuela Niethammer (Technische Universität Dresden)	Keine Inklusion ohne Fachdidaktik

**Simone Abels, Bianka Troll, Steffen Greve & Michael Besser (Leuphana Universität Lüneburg)**

**Inklusive Basiskompetenzen in den Fachdidaktiken entwickeln**

Im Verbund verschiedener Fachdidaktiken (Naturwissenschaften, Mathematik, Musik, Sport) werden an der Leuphana Universität Lüneburg theorie- und empiriebasierte Lehrereinheiten, die die Entwicklung professioneller Handlungskompetenz angehender Lehrkräfte im inklusiven Fachunterricht fokussieren, entwickelt und implementiert. Eine Begleitevaluation mittels Fragebogen im Prä-Post-Design und teilnehmender Beobachtung ermöglicht mit Blick auf eine langfristige Verstetigung eine evidenzbasierte Diskussion der Qualität dieser Lehrereinheiten. Es stellt sich die Frage, inwieweit die Lehrereinheiten zur Förderung zentraler Basiskompetenzen Inklusion in der universitären Lehrerbildung beitragen und inwieweit sich die Wirkung der Lehrereinheiten zwischen den verschiedenen Fächern unterscheidet. Neben Einstellungen werden selbstwahrgenommene Kompetenzen der Studierenden bzgl. Inklusion erfragt und nach Fächern verglichen. Im Vortrag werden die Veränderungen der Einschätzungen vorgestellt und diskutiert.

**Theresa Mester (Universität Paderborn)**

**Inklusionsbezogenes sachunterrichtsdidaktisches Wissen in der Lehrerbildung**

Dieses Forschungsvorhaben stellt die Sachunterrichtsdidaktik in den inklusionsdidaktischen Diskurs. Durch den verbindlichen inklusiven Schulentwicklungsprozess (VN 2006, KMK 2014) besteht u.a. die Notwendigkeit, (angehende) Lehrkräfte – auch in den Fachdidaktiken – auf inklusiven Unterricht vorzubereiten (HRK & KMK 2015, Amrhein & Dziak-Mahler 2014). Da bislang konzeptionell ungeklärt ist, was Sachunterrichtslehrkräfte zum Unterrichten in inklusiven Settings wissen (und können) müssen (Giest 2015), ist es Ziel dieses Vorhabens, ein evidenzbasiertes Modell zu entwickeln, das das inklusionsbezogene fachdidaktische Wissen für angehende Sachunterrichtslehrkräfte abbildet. Perspektivisch soll ein solches Modell als Orientierung in der sachunterrichtsdidaktischen Lehrerbildung dienen. Die Modellentwicklung umfasst eine normativ-theoriegeleitete Erarbeitung, bevor dieses Modell mit Ergebnissen (kontrastierender) Experteninterviews abgeglichen wird. Im Vortrag werden das methodische Vorgehen, das entwickelte Modell sowie erste Ergebnisse der Interviews berichtet.

**Manuela Niethammer (Technische Universität Dresden)**

**Keine Inklusion ohne Fachdidaktik**

Die Gestaltung inklusiver beruflicher Ausbildung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen als Bildungsauftrag berufsbildender Schulen und der Fokussierung auf die Individualisierung des Lernens, welche eine Differenzierung von Zielen, Inhalten und letztendlich von Lehr-/Lernmethoden erfordert. Ausgehend von der Theorie der Didaktik beruflicher Fachrichtungen (Bloy 1998; Niethammer 2006) werden im Vortrag Differenzierungspotenziale abgeleitet und in Beziehung zueinander gesetzt. Diese Ableitung wird an der entwicklungslogischen Didaktik Feusers (1989, 2011) gespiegelt. Im Besonderen wird die Relevanz der fachdidaktischen Aufarbeitung der Inhalte

als Aneignungsgegenstand für die Lernenden (Sachstrukturanalyse) thematisiert. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung, dass nur über die Inhaltsaufarbeitung Lernpotenziale und mögliche -barrieren sowie multiple Lernzugänge ermittelt werden können. Der theoretische Ansatz wird exemplarisch untersetzt. Hierzu wird ein Konzept, welches im Rahmen studentischer Abschlussarbeiten in der BFR Holztechnik entstand, vorgestellt und bewertet.

Panel 2.4 Symposium Do. 21.09.2017, 15.30-17.30Uhr Raum 222

Moderation	Claudia Schomaker & Ann-Kathrin Arndt (Leibniz Universität Hannover)
<b>Getrennte Studiengänge, gemeinsamer Dialog? Erfahrungen aus Pilotprojekten zur lehramtsübergreifenden Kooperation im Bereich inklusiver Fachdidaktik</b>	
Einzelbeiträge	
Vortragende	Titel
Katharina Menges & Steffen Schiedek (Leibniz Universität Hannover)	Durchführung des Fachpraktikums Sport in inklusiven Settings in lehramtsstudiengangübergreifenden in StudentInnentandems
Ann-Kathrin Arndt & Andreas Nehring (Leibniz Universität Hannover)	Erste Kooperationserfahrungen im Rahmen eines Seminars zum inklusiven Chemieunterricht
Claudia Schomaker (Leibniz Universität Hannover) & Eva Gläser (Universität Osnabrück)	Sachunterricht und der Anspruch der Inklusion - Perspektiven auf ein hochschuldidaktisches Kooperationsprojekt

### Abstract – Symposium

Mit der Relevanz der Kooperation für die inklusive Schule (z.B. Lütje-Klose & Urban 2014; KMK & HRK 2015) rücken in der universitären Lehrerbildung Formate der Kooperation (Kunze & Rabenstein 2017) in den Blick. Das Ziel, Zusammenarbeit „bereits im Studium erfahrbar“ (Krämer u.a. 2014, 222) zu machen, trifft in den Fachdidaktiken auf verschiedene Ausgangslagen und Fragen (u.a. Riegert & Musenberg 2015). Zudem gehen mit getrennten Studiengängen und ggf. auch -orten Herausforderungen einher. Das Symposium bündelt Erfahrungen aus den Fächern Sport, Chemie und Sachunterricht.

### Einzelbeiträge

**Katharina Menges & Steffen Schiedek (Leibniz Universität Hannover)**  
**Durchführung des Fachpraktikums Sport in inklusiven Settings in lehramtsstudiengangübergreifenden in StudentInnentandems**

Um eine multiprofessionelle Kooperation in inklusiven Settings durch schulpraktische Veranstaltungen vorzubereiten, wurde am Institut für Sportwissenschaft in Hannover im WS 2015/16 ein lehramtsübergreifendes Praktikum in StudentInnen Tandems im Fach Sport eingeführt. Das übergeordnete Ziel des Fachpraktikums liegt im fachdidaktischen bzw. fachspezifischen Lehren und Lernen (i. A. a. LUH 2016, 39) im sonderpädagogischen und gymnasialen Lehramt. Studierende der beiden Studiengänge führten den Sportunterricht mehrheitlich in studiengangübergreifenden Tandems durch, entsprechend des Ziels einer Vorbereitung des multiprofessionellen Unterrichtens im Sport.

**Ann-Kathrin Arndt & Andreas Nehring (Leibniz Universität Hannover)**

**Erste Kooperationserfahrungen im Rahmen eines Seminars zum inklusiven Chemieunterricht**

Inklusion im naturwissenschaftlichen Unterricht wird zunehmend diskutiert (Nehring & Bohlmann 2016). Das, in Hannover pilotierte Seminar zu inklusivem Chemieunterricht umfasste die Erprobung und Reflexion einer Stunde nach dem Konzept Universal Design for Learning (CAST 2011). Da Chemie im gymnasialen Lehramt, nicht aber in der Sonderpädagogik belegt werden kann, ermöglichte der Einbezug eines Tutors erste Kooperationserfahrungen z.B. in der Reflexion der Hospitation und der Materialentwicklung. Der Beitrag diskutiert die Erfahrungen ‚fachfremder‘ Kooperation.

**Claudia Schomaker (Leibniz Universität Hannover) & Eva Gläser (Universität Osnabrück)**

**Sachunterricht und der Anspruch der Inklusion - Perspektiven auf ein hochschuldidaktisches Kooperationsprojekt**

Die Planung und Durchführung inklusiven Sachunterrichts wird im Rahmen einer lehramtsübergreifenden Kooperation thematisiert. Durch den konkreten Austausch von Studierenden des Lehramts an Grundschulen (Universität Osnabrück) mit Studierenden der Sonderpädagogik (Universität Hannover) wird Inklusion in Bezug auf das Unterrichtsfach Sachunterricht hinterfragt. Beide Gruppen erarbeiten in ihren jeweiligen Seminaren bedeutsame Aspekte zur inklusiven Unterrichtsgestaltung und reflektieren diese danach in einer gemeinsamen Sitzung. Im Anschluss besuchen sie in Tandems inklusiven Grundschulen, um in einem gemeinsamen Austausch über die Rollenerwartungen an die verschiedenen Professionen in Bezug auf das Fach Sachunterricht zu diskutieren.

Panel 2.5 Symposium		Fr. 22.09.2017, 08.45-10.45Uhr		Raum 222
Moderation	Roland Stein (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) & Andrea Burda-Zoyke (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)			
<b>„Inklusion an Beruflichen Schulen -Berufs-und Wirtschaftspädagogik meets Sonderpädagogik“</b>				
Einzelbeiträge				
Vortragende	Titel			
Hans-Walter Kranert & Roland	Individualisierung und Differenzierung an beruflichen			

Stein (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)	Schulen – Fokus Berufsausbildung
Andrea Burda-Zoyke (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)	Didaktik beruflicher Bildung unter den Perspektiven von individueller Förderung und Inklusion – Fokus Übergangssystem an beruflichen Schulen
Roland Stein & Hans-Walter Kranert (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)	Der Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung – Verhaltensstörungen als besondere Herausforderung für berufliche Schulen: vom Erkennen zum Handeln

### **Abstract – Symposium**

Das Thema Inklusion ist in der Beruflichen Bildung erst allmählich angekommen, seit kurzem jedoch zunehmend intensiv. Im Symposium werden grundsätzliche Fragen hierzu aufgeworfen und interdisziplinär anhand von Forschungsbefunden konkretisiert. Daraus ergeben sich Gemeinsamkeiten, insbesondere jedoch auch Spezifika für die Inklusionsbemühungen in diesem Bildungssegment. Es werden Impulse für eine Beteiligung der Sonderpädagogik an diesem Diskurs abgeleitet, der (noch) vornehmlich innerhalb der Berufs- und Wirtschaftspädagogik verortet ist. Mögliche künftige Kooperationsfelder der beiden pädagogischen Fachdisziplinen werden entwickelt.

### **Einzelbeiträge**

#### **Hans-Walter Kranert & Roland Stein (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)**

##### **Individualisierung und Differenzierung an beruflichen Schulen – Fokus Berufsausbildung**

Die Auseinandersetzung mit Heterogenitätsdimensionen in der Beruflichen Bildung wurde in den letzten Jahren verstärkt aufgegriffen. Konkrete Hilfestellungen zur Beantwortung der damit aufgeworfenen Fragestellungen für den Unterricht an beruflichen Schulen finden sich zwischenzeitlich vermehrt - auch aus sonderpädagogischer Perspektive. Angesichts der realen Rahmenbedingungen an beruflichen Schulen sind allerdings einer konsequenten Individualisierung und Differenzierung im gemeinsamen Unterricht enge Grenzen gesetzt. Im Beitrag werden zwei praxiserprobte Formen vorgestellt, deren Umsetzung in einem Modellprojekt wissenschaftlich evaluiert wurde. Daraus werden mögliche Chancen wie auch Grenzen für die weitere Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen abgeleitet und vertiefend diskutiert.

#### **Andrea Zoyke (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)**

##### **Didaktik beruflicher Bildung unter den Perspektiven von individueller Förderung und Inklusion – Fokus Übergangssystem an beruflichen Schulen**

Die durchgängige individuelle Förderung in Bildungsgängen der beruflichen Schulen zeigt sich immer wieder als Herausforderung. Der Beitrag gibt mit InLab und InBiG Einblicke in zwei Modellprojekte aus dem berufsschulischen Übergangssystem und stellt wesentliche Ergebnisse vor. Dabei erhält der Qualitätskompass Individuelle Förderung, ein Instrument zur Bildungsgang- und Unterrichtsentwicklung, eine besondere Berücksichtigung. In der

Diskussion werden zentrale Fragen der Individualisierung an dieser Schulform wie die Verbindung von Diagnostik und Förderung sowie die Entwicklung geeigneter didaktisch-methodischer Formate erörtert. Mit der notwendigen Verankerung dieser Fragestellungen und Themenbereiche im Studium des Lehramts für berufliche Schulen wird ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der personalen Ressourcen gegeben.

**Roland Stein & Hans-Walter Kranert (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)**

**Der Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung – Verhaltensstörungen als besondere Herausforderung für berufliche Schulen: vom Erkennen zum Handeln**

Emotionaler und sozialer Förderbedarf, Verhaltensauffälligkeiten und Verhaltensstörungen, psychische Auffälligkeiten und psychische Störungen bilden unterschiedliche Betrachtungsweisen, Facetten und Qualitäten eines (sonder-)pädagogischen Unterstützungsbedarfes junger Menschen ab, welcher sich in Auffälligkeiten des Verhalten und Erlebens äußert. Dieser Aspekt gewinnt für den Bereich der beruflichen Bildung zunehmend an Bedeutung und stellt zugleich eine enorme Herausforderung dar, wie auch der internationale Inklusionsdiskurs zeigt. Anhand ausgewählter Ergebnisse aus zwei Forschungskontexten werden die Einsatzmöglichkeiten der Achenbachskalen als ein förderdiagnostisches Instrumentarium aufgezeigt und kritisch diskutiert. Anschließend werden einige wesentliche Konsequenzen für die Konzeption beruflicher Bildungsprozesse erörtert.



## PANEL 3 – ERKENNTNISSE UND IMPULSE FÜR LEHRERBILDUNG, INKL. BELIEFS

Panel 3.1

Mi. 20.09.2017, 15-16.00Uhr

Raum 122

Moderation	Rolf Koerber
Vortragende	Titel
Marcel Veber (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) & Ralf Benölken (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)	Fachfremd erteilter Unterricht in inklusiven Zeiten – eine empirische Betrachtung von fachdidaktischen und fachbezogenen Anknüpfungen zum selbstwirksamen Unterrichten
Tobias Geisler & Tina Hölzel (Technische Universität Dresden)	Herausforderungen an Lehrpersonen in berufsbildenden Schulen beim Umgang mit Heterogenität und Vielfalt

### **Marcel Veber (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) & Ralf Benölken (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)**

#### **Fachfremd erteilter Unterricht in inklusiven Zeiten – eine empirische Betrachtung von fachdidaktischen und fachbezogenen Anknüpfungen zum selbstwirksamen Unterrichten**

Fachfremd erteilter Unterricht fordert heraus – wie lässt sich aber die Professionalisierung gestalten? Im Vortrag wird eine Studie vorgestellt, die professionelles Wissen am Beispiel Mathematikunterricht auf Grundlage einer ganzheitlichen Vorstellung fokussiert, die Beliefs einschließt (Kuntze, 2012), um inklusionsbezogene Professionalisierungen (fachfremd unterrichtender Lehrkräfte) zu konstituieren. Basis ist zudem adaptive Lehrkompetenz (Fischer, Rott, & Veber, 2014). Das Design ist explorativ unter Nutzung Problemzentrierter Interviews angelegt (N: 42), die erst mit qualitativer Inhaltsanalyse und anschließend rekonstruktiv-hermeneutisch (Kruse, 2014, S. 392-398), typenbildend ausgewertet wurden. Die Ergebnisse deuten an, dass neben inklusionspädagogischen Anforderungen fachdidaktische und fachliche Fragen Schlüssel zum selbstwirksamkeitsfördernden Umgang mit Diversität darstellen. Anknüpfend an die leitende Frage werden Chancen inklusionsbezogener Professionalisierung skizziert.

### **Tobias Geisler & Tina Hölzel (Technische Universität Dresden)**

#### **Herausforderungen an Lehrpersonen in berufsbildenden Schulen beim Umgang mit Heterogenität und Vielfalt**

Fokussiert wird in der Tagung der Kompetenzerwerb zukünftiger Lehrer\*innen in Bezug auf die Umsetzung eines inklusiven Fach- bzw. Lernfeldunterrichts. Dieser Beitrag widmet sich der Frage aus Sicht der berufsbildenden Schulen, die wie eine Studie aus dem Jahr 2014 gezeigt hat, wie keine andere Schulart mit Heterogenität und Vielfalt herausgefordert sind (Besand, 2014). Um die Studierenden der berufsbildenden Schulen zukünftig besser als bislang auf die Herausforderungen im Umgang mit Heterogenität und Vielfalt vorzubereiten, bedarf es geeigneter Ausbildungskonzepte an Hochschulen, welche die Anforderungen aus bildungswissenschaftlicher, fachdidaktischer und fachwissenschaftlicher Perspektive thematisieren. Neben der theoriegeleiteten Modellierung didaktischer Ansätze müssen

zwingend auch die Praxiserfahrungen der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen aufgegriffen werden. Dementsprechend wurden Bedarfe und Herausforderungen, wie sie Lehrkräfte reflektieren, sowie die von ihnen entwickelten und erprobten Handlungsstrategien mittels teilstrukturierter, leitfadengestützter Interviews im Rahmen eines Einzelvorhabens im Projekt TUD-SYLBER (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) erhoben und ausgewertet. Im Rahmen der Tagung wird demnach aufgezeigt, wie sich das Projektvorhaben der Fragestellung nach einer neuen beruflichen Lehramtsausbildung entlang inklusiver Ansprüche und Herausforderungen aus der Praxis der berufsbildenden Schulen stellt und welche Erkenntnisse und Ableitungen bereits für die universitäre Ausbildung zum inklusiven Unterricht sichtbar gemacht werden konnten sowie bereits erprobt wurden.

Panel 3.2 Symposium Do. 21.09.2017, 10.00-12.00Uhr Raum 122

Moderation	Rolf Werning, Katja Mackowiak, Antje Rothe & Carina Müller (Universität Hannover)
Diskutant	Claudia Schomaker (Leibniz Universität Hannover)
<p><b>Inklusion im (Fach-)Unterricht – Empirische Ergebnisse aus aktueller Unterrichts- und Begleitforschung</b></p> <p>Einzelbeiträge</p>	
Vortragende	Titel
Rolf Werning, Katja Mackowiak, Antje Rothe & Carina Müller (Universität Hannover)	Inklusive Unterrichtsgestaltung in Niedersachsen – Aktuelle Ergebnisse aus der Studie „Wissenschaftliche Begleitung der Umsetzung inklusiver Bildung“
Anett Marohn & Lisa Rott (Universität Münster)	Sachunterricht inklusiv gestalten – Das Forschungsprojekt „choice2explore“
Rene Schröder & Susanne Miller (Universität Bielefeld)	Schüler_innenfragen im Sachunterricht als Brücke zwischen fachdidaktischer Forschung und Inklusionsanspruch - ein Projektbeispiel

### Abstract – Symposium

Die Umsetzung schulischer Inklusion ist nicht zuletzt eine Frage ihrer didaktischen Ausgestaltung. Dennoch besteht diesbezüglich noch ein Bedarf an aktueller Forschung (vgl. Amrhein & Dziak-Mahler, 2014; Musenberg & Riegert, 2015). Vor diesem Hintergrund werden im Symposium Ergebnisse aktueller Unterrichts- und Begleitforschung zur inklusiven Unterrichtsgestaltung vorgestellt. Auf dieser Grundlage werden Möglichkeiten und Herausforderungen inklusiver Unterrichtsgestaltung in der Verschränkung fachdidaktischer und sonderpädagogischer Perspektive diskutiert.

## **Einzelbeiträge**

**Rolf Werning, Katja Mackowiak, Antje Rothe & Carina Müller (Universität Hannover)**

### **Inklusive Unterrichtsgestaltung in Niedersachsen – Aktuelle Ergebnisse aus der Studie „Wissenschaftliche Begleitung der Umsetzung inklusiver Bildung“**

Die Studie basiert auf einem Mixed-Methods-Design und fokussiert die Umsetzung inklusiver Bildung in niedersächsischen Grundschulen. In der zweiten Erhebungsphase wurden quantitative und qualitative Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt. Für die quantitative Studie wurden Klassen ausgewählt, die durch eine hohe Heterogenität und durch hohe vs. niedrige Schulleistungen der Schüler/innen gekennzeichnet sind. Die qualitative Studie basiert auf „good practice“-Schulen. Im Beitrag werden Ergebnisse der zweiten Erhebungsphase präsentiert.

**Anett Marohn & Lisa Rott (Universität Münster)**

### **Sachunterricht inklusiv gestalten – Das Forschungsprojekt „choice2explore“**

Das Projekt fokussiert aus fachdidaktischer Perspektive auf die Gestaltung gemeinsamer Lernsituationen im inklusiven Sachunterricht. Im Zentrum stehen alltägliche naturwissenschaftliche Phänomene wie etwa das Lösen von Salz in Wasser. Die gemeinsamen Lernprozesse knüpfen an typischen Vorstellungen an, die Kinder zu diesen Phänomenen mitbringen. Der Beitrag stellt exemplarisch Lernmaterialien und deren Gestaltungsmerkmale vor, diskutiert Gelingensbedingungen und Herausforderungen und präsentiert empirische Ergebnisse aus den schulischen Erprobungen.

**Susanne Miller & Rene Schröder (Universität Bielefeld)**

### **Schüler\_innenfragen im Sachunterricht als Brücke zwischen fachdidaktischer Forschung und Inklusionsanspruch - ein Projektbeispiel**

Für den Sachunterricht wurden bereits relativ früh, als Ergebnis erster Forschungsprojekt zur Umsetzbarkeit eines Sachunterrichts für alle Kinder, konkrete Ansprüche an eine inklusive Fachdidaktik formuliert (vgl. Pech & Schomaker, 2013). Gleichwohl bestehen auch weiterhin umfangreiche Forschungsdesiderata zu der Frage, wie sich diese Ansprüche umfassender in ihrer Antinomie von Kinder und Sache innerhalb einer inklusiven Sachunterrichtspraxis einlösen lassen. So ergibt sich ein aktualisiertes Spannungsfeld zwischen normativen Prinzipien inklusiver Didaktik und empirischen Befunden zur Lernwirksamkeit von Unterricht, wenn es darum gilt einen qualitativvollen, inklusiven Sachunterricht (vgl. Lange-Schubert & Tretter, 2017; Möller, 2016) näher zu bestimmen. Mit dem Ansatz eines an Schüler\_innenfragen orientierten Sachunterrichts (vgl. Miller & Brinkmann, 2013) soll in diesem Beitrag daher sowohl ein möglicher konzeptioneller Lösungsvorschlag unterbreitet, wie auch entlang eines Projektbeispiels zum Thema „Brücken – und was sie stabil macht“ eine mögliche Forschungsperspektive skizziert werden. Darin gilt es das Potential der Schüler\_innenfragen als diagnostisch-didaktische Orientierungspunkte für ein inklusives Lernen zwischen Kind und Sache zu verdeutlichen.

Moderation	Peter Ludes
Vortragende	Titel
Karin Heinrichs & Hannes Reinke, (Universität Bamberg)	Schülerinnen und Schülern in schwierigen Problemlagen– Ein fallbasiertes Seminar zur Sensibilisierung angehender Lehrkräfte an beruflichen Schulen
Anastasiia Litvina (Tyumen State University)	Readiness for formation of inclusive educational space
Andrea Schuchort, Andreas Kirsche, Stephan Sallat (Universität Erfurt)	Vorbereitung auf den Gemeinsamen Unterricht – Kooperation von Studierenden der Förderpädagogik und anderer Lehrämter im fachdidaktischen Schulpraktikum

#### **Karin Heinrichs & Hannes Reinke (Universität Bamberg)**

##### **Schülerinnen und Schülern in schwierigen Problemlagen– Ein fallbasiertes Seminar zur Sensibilisierung angehender Lehrkräfte an beruflichen Schulen**

Im beruflichen Schulwesen ist in besonderer Weise mit einer heterogenen Schülerschaft und auch mit sozial- und auch förderpädagogischen Herausforderungen zu rechnen. Wichtig für professionelles Handeln von Lehrkräften ist die valide Einschätzung des individuellen Lernstands, aber der sozial- und förderpädagogischen Problemlagen von Schüler\*Innen (Hesse & Latzko, 2011; Klug, 2011). In einem fallorientierten Seminar setzen sich künftige Wirtschaftspädagog\*Innen forschungsbasiert mit Phänomenen wie z.B. Absentismus, Underachievement), deren Entstehungszusammenhängen und Handlungsoptionen auseinander (Syring et al., 2016). Das Seminar fokussiert als auf. Die Evaluation (WS 16/17; 63 Studierende) weist darauf hin, dass die Sensibilisierung für vielseitige Entstehungszusammenhänge von Verhalten erfolgt. Diese bietet die Grundlage für die individuelle Förderung und Klassenmanagement im Fachunterricht.

#### **Anastasiia Litvina (Tyumen State University)**

##### **Readiness for formation of inclusive educational space**

In the framework of the project TEMPUS IV/VI "Training of teachers and educational managers to work with heterogeneous groups and organisations" conducted a study aimed at assessing the readiness of the teaching staff of higher education institutions of the Tyumen region to the formation of the inclusive educational environment. The study determined the attitude of University teachers towards persons with disabilities and their joint training with the health of the students evaluated the psychological and professional readiness to work with students with disabilities. As a result, the study identified the main risks and destructive forms of inclusive education, the most significant obstacles to wide-scale introduction of inclusive education in higher education institutions of Tyumen region, and as a component of the effective implementation of inclusive education identified the formation of the teaching staff competencies required for effective and productive work with persons with disabilities.

**Andrea Schuchort, Andreas Kirsche & Stephan Sallat (Universität Erfurt)**

**Vorbereitung auf den Gemeinsamen Unterricht – Kooperation von Studierenden der Förderpädagogik und anderer Lehrämter im fachdidaktischen Schulpraktikum**

Die Vorbereitung auf inklusive Schulentwicklung und inklusive Lernkulturen ist eine Herausforderung für lehrerbildende Hochschulen (vgl. KMK 2014; Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2014). Ein wesentlicher Gelingensfaktor für inklusive Schulen ist die Fähigkeit zu interdisziplinärer Kooperation (Lütje-Klose & Willenbrink, 1999). Im vorgestellten Projekt wird die Kooperation von Studierenden durch Tandems im fachdidaktischen Schulpraktikum Mathematik umgesetzt und damit querschnittlich zur Modulstruktur der Studiengänge Sonderpädagogik vs. Grundschul-/Regelschulpädagogik. Dies entspricht aktuellen Forderungen für die Implementation inklusionspädagogischer Inhalte in die Lehrerbildung (Heinrich, Urban & Werning 2013). In Tandems (Förderpädagoge & Grund-/Regelschulpädagoge) lernen die Studierenden das Handlungsmodell der Differenzierungsmatrix kennen und gestalten auf dieser Basis gemeinsam den Mathematik-Unterricht in der Praktikumsklasse. Gegenüber anderen zu absolvierenden Fachpraktika liegt der Schwerpunkt auf der Kooperation in Bezug auf Unterrichtsvorbereitung und Förderplanung. Das Ziel ist eine Verzahnung von Wissen aus der Sonderpädagogik und der Fachdidaktik als Vorbereitung auf inklusive Schulpraxis.

Panel 3.4 Symposium Do. 21.09.2017, 15.30-17.30Uhr Raum 122

Moderation	Anja Hackbarth (Universität Mainz)
Diskutant	Oliver Musenberg (Universität Hildesheim)
<b>Inklusiver Fachunterricht: Fachdidaktische, schul- und sonderpädagogische Reflexionen</b>	
Einzelbeiträge	
Vortragende	Titel
Anja Hackbarth (Universität Mainz) & Matthias Martens (Goethe-Universität Frankfurt am Main)	Inklusiver Fachunterricht: theoretische und konzeptuelle Bestimmung
Monika Wagner-Willi & Tanja Sturm (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz)	Gemeinsamkeiten und Differenzen: Perspektiven von Lehrpersonen unterschiedlicher Schulformen auf ihren Fachunterricht Deutsch und Mathematik
Ulrich Mehlem (Goethe-Universität Frankfurt am Main) & Anja Hackbarth (Universität Mainz)	Schreib- und Sprachlernprozesse: Fachdidaktische und sonderpädagogische Reflexionen

--	--

**Abstract – Symposium**

Der inklusive Fachunterricht wird in diesem Symposium einerseits mit einem empirischen Blick auf das Handeln von Lehrer\*innen und die Interaktionen zwischen den Schüler\*innen aus einer schul-, sonderpädagogischen und fachdidaktischen Perspektive fokussiert. Andererseits werden Konzeptionen eines inklusiven, individualisierenden und kooperativen Unterrichts diskutiert und reflektiert.

**Anja Hackbarth (Universität Mainz) & Matthias Martens (Goethe-Universität Frankfurt am Main)**

**Inklusiver Fachunterricht: theoretische und konzeptuelle Bestimmung**

Welche Konzeptionen eines inklusiven Fachunterrichts werden im schul- und sonderpädagogischen Diskurs entworfen und welche Herausforderungen entstehen, wenn in der Unterrichtspraxis verschiedene Normen und institutionelle Bedingungen schulischer Bildung zusammen wirken? Die Befunde zum gemeinsamen, inklusiven und individualisierenden Unterricht werden aus einer allgemeindidaktischen und sonderpädagogischen Perspektive diskutiert (Hackbarth & Martens 2017).

**Monika Wagner-Willi & Tanja Sturm (Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz)**

**Gemeinsamkeiten und Differenzen: Perspektiven von Lehrpersonen unterschiedlicher Schulformen auf ihren Fachunterricht Deutsch und Mathematik**

Die Forschungsdesiderata zu Inklusion in der Sekundarstufe 1 und im Fachunterricht sind vielfach benannt (z.B. Biewer & Böhm 2015). Der Beitrag zum Projekt Herstellung und Bearbeitung von Differenz im Fachunterricht der Sekundarstufe I – eine Vergleichsstudie zu Unterrichtsmilieus in inklusiven und exklusiven Schulformen (Sturm & Wagner-Willi 2014) knüpft hier an und zeigt Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zur Hervorbringung von (Leistungs-)Differenzen im Fachunterricht auf.

**Ulrich Mehlem (Goethe-Universität Frankfurt am Main) & Anja Hackbarth (Universität Mainz)**

**Schreib- und Sprachlernprozesse: Fachdidaktische und sonderpädagogische Reflexionen**

Welche fachlichen und sozialen Dimensionen sowie Lernprozesse lassen sich in Schülerinteraktionen rekonstruieren und was lässt sich daraus für das professionelle Handeln im inklusiven Unterricht ableiten? In diesem Beitrag werden empirische Beispiele zum Schreiben- bzw. Sprachenlernen im Kontext von Mehrsprachigkeit und Sprachförderbedarf (Lingnau & Mehlem 2012; Hackbarth 2017) aus einer fachdidaktischen und sonderpädagogischen Perspektive diskutiert.

Panel 3.5	Fr. 22.09.2017, 8.45-10.45Uhr	Raum 122
-----------	-------------------------------	----------

Moderation	Tobias Geisler
Vortragende	Titel
Reimer Kornmann (Pädagogische	Dokumentation und Analyse gelungener Beispiele

Hochschule Heidelberg)	inklusiv orientierten Grundschulunterrichts für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften
Claudia Rudinger, Michaela Greisbach & Christof (Justus-Liebig-Universität Gießen)	Inklusive Settings im Mathematikunterricht der Primarstufe
Kathrin Müller (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)	Beliefs von Studierenden zum Thema Lernschwierigkeiten als moderierende Größe bei der Gestaltung des Lehramtsstudiums

### **Reimer Kornmann (Pädagogische Hochschule Heidelberg)**

#### **Dokumentation und Analyse gelungener Beispiele inklusiv orientierten Grundschulunterrichts für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften**

Die Ausführungen knüpfen an ein Forschungsprojekt an, das mehrere pädagogische Zielsetzungen miteinander verband:

Anhand konkreter Praxisbeispiele sollte ein möglichst breites Spektrum an Anregungen für die Gestaltung eines inklusiven Unterrichts aufgezeigt und somit der didaktische Erkenntnisstand erweitert werden. Dies sollte dazu beitragen, das oft noch sehr diffuse Verständnis von Inklusion durch präzisere Vorstellungen zu ersetzen. Projektintern sollten die Forschungsergebnisse dem Kollegium der beteiligten Schule eine wertschätzende Rückmeldung zu ihrer bisher geleisteten Arbeit geben. Darüber hinaus sollten die Ergebnisse auch weiteren Schulen bestätigende oder anregende Hinweise vermitteln, wie sich der Gedanke der Inklusion im Unterricht praktisch verwirklichen lässt. Erste Erfahrungen mit der Umsetzung in der Fort- und Weiterbildung werden vorgestellt. Das Vorgehen zur Dokumentation und Analyse soll Inhalt eines weiteren Beitrags sein.

### **Claudia Rudinger, Michaela Greisbach & Christof Schreiber (Justus-Liebig-Universität Gießen)**

#### **Inklusive Settings im Mathematikunterricht der Primarstufe**

In einer Schule der Vielfalt sind Regel- und Förderschullehrkräfte gefordert, miteinander zu kooperieren. Um bereits die erste Phase der Lehrerbildung dahingehend auszurichten und angehende Lehrkräfte auf diese Situation angemessen vorzubereiten, wird an der Justus-Liebig-Universität Gießen in enger Kooperation zwischen dem Institut für Förderpädagogik und Inklusive Bildung und dem Institut für Didaktik der Mathematik ein entsprechendes Seminar angeboten: Auf Grundlage mathematikdidaktischer sowie förderpädagogischer Perspektiven und im ständigen Austausch miteinander werden hier von den Studierenden beider Institute Lernumgebungen zu mathematischen Themen erstellt, die gerade in besonders heterogenen Lerngruppen sowohl das Lernen in der Klassengemeinschaft als auch eine individuelle Förderung ermöglichen. Erfahrungen aus dem Seminar und erste Evaluationsergebnisse werden vorgestellt.

### **Kathrin Müller (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)**

## **Beliefs von Studierenden zum Thema Lernschwierigkeiten als moderierende Größe bei der Gestaltung des Lehramtsstudiums**

Bei der Entwicklung von Professionalisierungskonzepten von Lehrern wird die Dimension von Einstellungen zunehmend fokussiert (vgl. u.a. Kuhl et al. 2013; Levin et al. 2015). U.a. wurde belegt, dass „Lehrerbeliefs“ eine einflussreiche Variable für die Gestaltung von Lernprozessen sind (Hattie 2009). Dies führt zur Annahme, dass Beliefs von Studierenden eine einflussreiche Variable für die Gestaltung des Studiums sein könnten. Für Beliefs zum Thema Lernschwierigkeiten liegen dazu jedoch bislang keine Erkenntnisse vor. Die Studie geht deshalb folgenden Fragen nach: Welche Beliefs hegen Lehramtsstudierende von Lernschwierigkeiten und inwiefern nehmen diese Einfluss auf die Ausgestaltung ihres Studiums? Die Daten werden anhand von halboffenen, leitfadengestützten Interviews gewonnen und auf Basis der Grounded Theory ausgewertet. Nach ersten Ergebnissen sind die Beliefs der Studierenden weitgehend unabhängig von der absolvierten Hochschullaufbahn. Im Beitrag werden wesentliche Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert.



## PANEL 4 – SPRACHE – KOMMUNIKATION – MEDIEN

Panel 4.2

Do. 21.09.2017, 10.00-12.00Uhr

Raum 119

Moderation	Marcus Schütte
Vortragende	Titel
Ingo Bosse (Technische Universität Dortmund)	Gestaltungsprinzipien von Unterrichtsmedien für den inklusiven Unterricht – eine Evaluationsstudie zur Lernplattform „Planet Schule“
Mathilde Niehaus, Susanne Groth, Jan-Willem Surink, Wolfgang Thiems & Sinem Ulutas (Universität zu Köln)	Konzeption einer Lehrveranstaltung zur Sensibilisierung für das Thema Behinderung
Tobias Buchner (Universität Wien)	Inklusive Bildung, Differenz und Raum. Empirische Skizzen und ihre Bedeutung für Professionalisierung

### **Ingo Bosse (Technische Universität Dortmund)**

#### **Gestaltungsprinzipien von Unterrichtsmedien für den inklusiven Unterricht – eine Evaluationsstudie zur Lernplattform „Planet Schule“**

Eine zentrale Gelingensbedingung für den inklusiven Unterricht ist die gezielte und bewusste Nutzung von hochgradig differenzierten Lehr- und Lernmaterialien. Audiovisuelle und digitale Medien stehen dabei immer stärker im Fokus. „Medienbasierte Lernangebote stellen heute neben dem Unterricht durch Lehrpersonen die häufigste Form des Lernens in formellen und informellen Bildungssettings dar.“ (Horz, Ulrich 2015, S. 25). Studien wie „Jugendliche Bilderwelten im Internet“ (Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (2016) machen aktuell den Stellenwert von bildbasierten Informationen für Her-anwachsende deutlich. Die vorzustellende Studie geht der Frage nach, welchen Beitrag Lernplattformen zu personalisiertem medienbasierten Lernen im inklusiven Unterricht liefern können. Dazu wurde eine Unterrichtsreihe der Lernplattform Planet Schule, die nach zuvor erarbeiteten Gestaltungsprinzipien für inklusive Unterrichtsmedien gestaltet wurde, im inklusiven Unterricht erprobt. In einem Methodenmix aus standardisierter Befragung und Gruppen-interviews mit Schüler\_innen, Gruppendiskussion mit Lehrkräften sowie Blitzlichtern und teilnehmender Beobachtung wurden die Unterrichtsreihe und die ihr zu Grunde liegenden Gestaltungsprinzipien evaluiert. Daraus konnten generelle Qualitätskriterien für die Gestaltung inklusiver Lernmedien gewonnen werden.

### **Mathilde Niehaus, Susanne Groth, Jan-Willem Surink, Wolfgang Thiems & Sinem Ulutas (Universität zu Köln)**

#### **Konzeption einer Lehrveranstaltung zur Sensibilisierung für das Thema Behinderung**

In diesem Beitrag soll dargestellt werden, wie die Planung einer Lehrveranstaltung zum Thema Sensibilisierung für das Thema „Behinderung“ in einem inklusiven und interdisziplinären Team erreicht werden kann. In dem Projekt "PASSt - Proaktiv inklusive

Arbeit gestalten durch Sensibilisierung im Studium" wird das Ziel verfolgt, eine Blended-Learning-Lehrveranstaltung zu konzipieren, in der sie mit unterschiedlichen Behinderungen und Barrieren vertraut gemacht und durch den Einsatz erfahrungsbasierter Methoden dazu angeregt werden, Vorurteile und Stereotype durch die Förderung der Perspektivenübernahme zu hinterfragen. Außerdem sollen technische, bauliche und digitale Barrieren anhand konkreter Praxisbeispiele lösungsorientiert betrachtet und Synergien, die aus der Arbeit in inklusiven Teams entstehen können, analysiert werden. Wie kann dieses Ziel realisiert werden? Dieser Beitrag zeigt, welche Herausforderungen bei der Antragstellung und der Planung einer solchen Lehrveranstaltung bedacht werden müssen.

**Tobias Buchner (Universität Wien)**

**Inklusive Bildung, Differenz und Raum. Empirische Skizzen und ihre Bedeutung für Professionalisierung**

In diesem Beitrag wird zunächst eine Perspektive entfaltet, die auf raum- und differenztheoretischen Überlegungen basiert (vgl. Buchner et al. 2016). Dieser Blickwinkel wird im zweiten Punkt des Vortrags auf empirisches Material bezogen, das im Rahmen eines partizipatorischen Forschungsprojekts mit Schüler\*innen und Lehrer\*innen aus drei Wiener neuen Mittelschulen (NMS) gewonnen wurde. Dabei wird auf einen spezifischen Aspekt fokussiert: die Rolle von Raum im Kontext von Team-Teaching in sogenannten Integrationsklassen. So werden anhand von zwei Fallskizzen verschiedene pädagogische Raumpraktiken beleuchtet: die Separation von Schüler\*innen in einen „Integrationsraum“ sowie die Raumstrukturen, die im Zuge einer Stillarbeit in einem Klassenzimmer entstehen. Im dritten Punkt werden, bezugnehmend auf die empirischen Skizzen, Schlussfolgerungen für die Lehrer\*innenbildung gezogen. Hier umreißt ich das Programm einer raumsensiblen Pädagogik, die als wesentlicher Beitrag für das Gelingen inklusiver Bildungsprozesse verstanden werden kann.

Panel 4.3 Do. 21.09.2017, 13.00-15.00Uhr Raum 119

Moderation	Ann-Christin Belling
Vortragende	Titel
Markus Spilles, Tobias Hagen & Thomas Hennemann (Universität zu Köln)	Wirksamkeit eines tutoriellen Leseverfahrens bei inklusiv beschulten Grundschülerinnen und Grundschulern mit externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten
Stefanie Köb, Teresa Sansour, Frauke Janz, Karin Terfloth, Karin Vach & Peter Zentel (Pädagogische Hochschule Heidelberg)	Literarische Texte in Leichter Sprache (LitTL)
Annett Thiele (Universität Leipzig)	Literaturunterricht und -didaktik in inklusiven Settings: eine theoretische und empirische Annäherung
Daniela A. Frickel, Christian Thiess & Mara Wittenhorst (Universität zu Köln)	„Literaturunterricht für Alle“ – Konvergenzen und Divergenzen zwischen Literaturdidaktik und sonderpädagogischen didaktischen Konzepten und

**Markus Spilles, Tobias Hagen & Thomas Hennemann (Universität zu Köln)**

**Wirksamkeit eines tutoriellen Leseverfahrens bei inklusiv beschulten Grundschülerinnen und Grundschulern mit externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten**

Zur Unterrichtsgestaltung in heterogenen Lerngruppen bieten unter anderem tutorielle Verfahren hilfreiche Ansatzpunkte. Mit den Lautlesetandems (Rosebrock, Nix, Rieckmann & Gold, 2011) zur Förderung der Leseflüssigkeit liegt eine solche Methode vor. Zur Erfassung individueller Lernfortschritte in der Lesekompetenz wurden insgesamt 18 kontrollierte Einzelfallstudien durchgeführt. Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler aus drei unterschiedlichen zweiten Klassen einer inklusiven Grundschule erfolgte mit einem Verhaltensscreening (ITRF; Grosche, Volpe, Hennemann & Casale, 2015). Im Vortrag werden ausgewählte Ergebnisse vorgestellt sowie Kriterien für die erfolgreiche Einbettung der Methode in den Unterrichtsalltag diskutiert.

**Stefanie Köb, Teresa Sansour, Frauke Janz, Karin Terfloth, Karin Vach & Peter Zentel (Pädagogische Hochschule Heidelberg)**

**Literarische Texte in Leichter Sprache (LitTL)**

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird der Begriff Literatur mit ästhetisch anspruchsvollen Texten assoziiert, die sich etwa durch besondere inhaltliche Tiefe hinsichtlich überzeitlicher Grundfragen des menschlichen Daseins oder durch eine besondere sprachliche Gestaltung auszeichnen. Ein solches Verständnis von Literatur lässt sich schwer mit dem Konzept der Leichten Sprache in Einklang bringen. Während die Leichte Sprache bei Sach- und Gebrauchstexten mittlerweile ein verbreitetes Mittel ist, um Kommunikation barrierefreier zu gestalten, sind Übersetzungen von literarischen Texten in Leichte Sprache bisher weniger zu finden. Es wird angenommen, dass Texte in Leichter Sprache durch ihre Reduzierung auf das Wesentliche einem Anspruch an Literarizität nicht gerecht werden können (Löffler, 2015). Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, wie literarische Texte in Leichter Sprache verfasst sein müssen, damit sie einerseits zum Leseverständnis beitragen und andererseits literarisches Lernen für Schüler\_innen mit und ohne geistige Behinderung ermöglichen. In dem Beitrag werden die theoretischen Grundlagen und das Forschungsdesign vorgestellt.

**Annett Thiele (Universität Leipzig)**

**Literaturunterricht und -didaktik in inklusiven Settings: eine theoretische und empirische Annäherung**

Im Zuge inklusiver Schulentwicklung und der damit einhergehenden paradigmatischen Neuorientierung von Schule und Unterricht müssen sich auch die Fachdidaktiken inklusiven Anforderungen stellen. Ein bedeutendes Themengebiet innerhalb der Deutschdidaktik der Sekundarstufe ist auch das literarische Lernen. Der Vortrag will aufzeigen, wie Kompetenzerwartungen, Inhalte und Methoden akkommodiert und transformiert werden müssen, um allen Schüler\_innen die Partizipation am Handlungsfeld Literatur zu ermöglichen. Aus der Zusammenführung förderpädagogischer, inklusiver und fachdidaktischer Konzeptionen sollen Potenziale für gemeinsames literarisches Lernen



Um geeignete Individualisierungsstrategien und Kooperationsformen im inklusiven Unterricht zu realisieren, ergeben sich Fragen zur Medienwahl, die eine kritische Auseinandersetzung mit tradierten Fach- und Unterrichtsmedien hinsichtlich ihrer Adaptivität für heterogene Lerngruppen einschließen. Präsentiert werden drei zentrale Medientypen des Fachunterrichts: die Sprache, das Lehrbuch und digitale Medien. Ihre jeweils spezifischen Potentiale für Partizipation und (Medien-)Kompetenz werden herausgearbeitet und fachdidaktisch beispielhaft skizziert. Verbindend werden Impulse zur medialen Gestaltung von inklusiven Lernangeboten in fachdidaktischen Lehrveranstaltungen diskutiert.

### **Einzelbeiträge**

**Laura Hahn & Angelika Thäle (Humboldt-Universität zu Berlin)**

#### **Sprache als Medium des Lernens im inklusiven Fachunterricht**

Die Begriffe Inklusion und Sprachbildung treffen im aktuellen Forschungsdiskurs immer häufiger aufeinander. Ziel des Beitrags ist, das Nebeneinander von sprachbildendem und sonderpädagogischem resp. inklusionspädagogischem Blick zu überwinden und zunächst auf der Grundlage unterschiedlicher theoretischer Argumentationslinien Berührungspunkte sowie gemeinsame Zielsetzungen zu explizieren. Anhand von Transkript-Ausschnitten aus dem inklusiven Deutschunterricht wird anschließend analysiert, wie Sprache als Lernmedium eingesetzt wird und ob dabei Elemente eines sprachbildenden Unterrichts berücksichtigt werden.

**Andrea Beyer & Ann-Catherine Liebsch (Humboldt-Universität zu Berlin)**

#### **Das (Sprach)Lehrbuch und inklusiver Fachunterricht – Chancen und Grenzen**

Da im Lateinunterricht die Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche eine schriftlich fixierte Textgrundlage erfordert, ist das Lehrbuch als Basis eines gemeinsamen Lernarrangements zentrales Unterrichtsmedium. Inklusiver Fachunterricht verlangt aber auch verschiedene Lernwege, die ein Buch aufgrund seiner materiellen Begrenztheit und der beabsichtigten Orientierung am sog. „Durchschnittsschüler“ (Abschlussstandards) kaum anbietet. Für verschiedene Heterogenitätsdimensionen wird dieser Dualismus aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten werden diskutiert.

**Laura Capellmann (Technische Universität Berlin)**

#### **Tutorials aus der Werkstatt - Digitale Medien im WAT-Unterricht**

Das Fach WAT/Arbeitslehre bietet durch den methodischen Schwerpunkt in der Projektarbeit viel Raum, der Diversität von Lernentwicklungen zu begegnen. Es liegt nahe, das individualisierte Lernen mit dem Einsatz digitaler Medien zu unterstützen. Sie bieten neue Möglichkeiten zur Partizipation an Projekten, indem sie z. B. die Zugänglichkeit erhöhen. Dennoch ist bei (angehenden) Lehrkräften vielfach eine kritischbewahrende Haltung vorzufinden. Eine Auswahl WAT-typischer sowie schulexterner medialer Bildungsangebote wird im Hinblick auf ihre Adaptivität diskutiert.

Moderation	Alice Junge (Leibniz Universität Hannover)
Diskutant	Andrea Becher (Universität Paderborn)
<b>Herausforderungen historischen Lernens im Kontext von Inklusion</b>	
Einzelbeiträge	
Vortragende	Titel
Bettina Lindmeier & Maximilian Viermann (Leibniz Universität Hannover)	Inklusiver Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe. Eine explorative Befragung von Regelschullehrkräften zu Erfahrungen mit und Erwartungen an inklusiven Geschichtsunterricht
Claudia Schomaker & Alice Junge (Leibniz Universität Hannover)	Geschichte erleben – Umgang mit Menschen mit Behinderungen während der NS-Zeit. Einblicke in ein inklusives Studien- & Forschungsprojekt
Oliver Musenberg (Universität Hildesheim) & Judith Riegert (Leibniz Universität Hannover)	Gegenstandsbezogene Differenzierung im inklusiven Geschichtsunterricht

### Abstract – Symposium

Begegnungen mit Geschichte finden immer statt – sei es in der Auseinandersetzung mit der Ritterzeit auf Mittelaltermärkten, Stolpersteinen auf dem Gehweg oder historischen Filmen. Durch die Implementierung von Inklusion ergeben sich unter anderem Veränderungen in der Gestaltung von Unterricht. Im Bereich der Geschichtsdidaktik gibt es vergleichsweise viele Überlegungen hinsichtlich der Umsetzung inklusiven historischen Lernens. Das Symposium betrachtet die Herausforderungen historischen Lernens aus verschiedenen Perspektiven und zeigt Umsetzungsmöglichkeiten auf.

#### Einzelbeiträge

**Bettina Lindmeier & Maximilian Viermann (Leibniz Universität Hannover)**

**Inklusiver Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe. Eine explorative Befragung von Regelschullehrkräften zu Erfahrungen mit und Erwartungen an inklusiven Geschichtsunterricht**

Die Ergebnisse der Studie, die Lehrkräfte mittels Experteninterviews zu ihren Erfahrungen mit und ihrer Haltung zu inklusivem Geschichtsunterricht befragt, werden vor dem

Hintergrund inklusiver allgemeiner Didaktik und Geschichtsdidaktik diskutiert. Deutlich wird, dass Lehrkräfte zu „systemkonformen Rekontextualisierungen“ (Amrhein 2011) ihres Inklusionsauftrags neigen. Mit äußerer Differenzierung und einfacher Binnendifferenzierung werden Herausforderungen inklusiven Unterrichts umgangen. Potenziale, historische Kompetenzen in inklusiven Lerngruppen zu fördern, werden zwar erkannt, aber kaum genutzt.

**Claudia Schomaker & Alice Junge (Leibniz Universität Hannover)**

**Geschichte erleben – Umgang mit Menschen mit Behinderungen während der NS-Zeit.  
Einblicke in ein inklusives Studien- & Forschungsprojekt**

Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen an das Studium zukünftiger Sonderpädagogen werden Ergebnisse eines Projekts skizziert, das das eigene Professionsverständnis im Kontext einer Gesellschaft aufgreift, die sich den Anforderungen der Inklusion zu stellen hat. Die teilnehmenden Studierenden sind gefordert, sich mit ihrer Haltung gegenüber dem Anspruch von Inklusion im Kontext der Fachdidaktik Sachunterricht auseinanderzusetzen, indem sie durch die Zusammenarbeit mit behinderten Menschen an einem historischen Thema eigene Erfahrungen im Erleben von Inklusion reflektieren.

**Oliver Musenberg (Universität Hildesheim) & Judith Riegert (Leibniz Universität Hannover)**

**Gegenstandsbezogene Differenzierung im inklusiven Geschichtsunterricht**

Im Rahmen eines Projektseminars gestalten Student\_innen der Universitäten Hannover und Hildesheim (Sonderpädagogik/Lehramt Primar- und Sekundarstufe) eine interaktive Ausstellung zum Thema „Imperialismus“ für eine heterogene Lerngruppe. Am Beispiel dieses Lernangebots werden Fragen der gegenstandsbezogenen Differenzierung und medialen Konstituierung von Lerngegenständen im inklusiven Geschichtsunterricht aufgegriffen und reflektiert.

## PANEL 5 – KULTUR & POLITIK / DIAGNOSTIK

Panel 5.1

Mi. 20.09.2017, 15-16.00Uhr

Raum 217

Moderation	Anke Langner
Vortragende	Titel
Christian Eichfeld (Universität Leipzig)	Kriterien, Zeitpunkte, Verantwortlichkeiten? Perspektiven sonderpädagogischer Diagnostik am sächsischen Beispiel des Förderschwerpunktes Lernen
Steffen Bartusch (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)	Entwicklung von Kompetenzstufenmodellen und Instrumenten didaktischer Diagnostik für inklusive Settings: Konzeptionelle Anmerkungen und empirische Befunde

### Christin Eichfeld (Universität Leipzig)

#### **Kriterien, Zeitpunkte, Verantwortlichkeiten? Perspektiven sonderpädagogischer Diagnostik am sächsischen Beispiel des Förderschwerpunktes Lernen**

Die Perspektiven inklusiver Bildung erfordern eine kritische Neubestimmung schulsystemischer sowie schulischer Strukturen, Kulturen und Praktiken. Dazu gehören professionelle Handlungsfelder, wie die Beschreibung und Analyse individueller Lernausgangslagen. Funktionen und Konzepte diagnostischer Tätigkeit sind aber auch kontroverse Diskussionsthemen. Dies betrifft insbesondere Fragen nach der Notwendigkeit und Weiterentwicklung sonderpädagogischer Diagnostik und wird in den Verfahren zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs mit ihren Ambivalenzen deutlich.

Im Beitrag sollen Erfahrungen aus einer sächsischen Projektgruppe mit dem Fokus des Förderschwerpunktes Lernen diskutiert werden. Welche Empfehlungen können unter den Zielstellungen der Absenkung einer erhöhten Förderquote, einer verbesserten Vergleichbarkeit sonderpädagogischer Gutachten und einer Stärkung der individuellen Förderung aller Lernenden mit Lernbeeinträchtigungen vorgeschlagen werden?

### Steffen Bartusch (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

#### **Entwicklung von Kompetenzstufenmodellen und Instrumenten didaktischer Diagnostik für inklusive Settings: Konzeptionelle Anmerkungen und empirische Befunde**

Gegenstand des Beitrags sind Instrumente einer inklusionsorientierten, didaktischen Diagnostik, die speziell auf gelingende Übergänge aller Kinder von der Kita in die Schule gerichtet ist. Die dem Beitrag zugrundeliegende Qualifikationsarbeit ist im BMBFForschungsprojekt ILEA T verortet, welches – unter der Annahme individueller Lernentwicklungsanalysen als ein Ansatz zur Unterstützung anschlussfähiger, individueller Lernwege – das Ziel hatte, ein formatives Assessment für die Hand der Praktiker zu schaffen. Diskutiert wird die Rolle domänenspezifischer Stufenmodelle für den mathematischen Lernbereich. Weiterhin wird ein Einblick in den aktuellen Stand des Forschungs- und Entwicklungsprozesses des ILEA T-Stufenmodells Numeracy und des



diagnostischen Würfelspiels „Reise zu den Zahleninseln“ gegeben, welche vor dem Hintergrund der Anforderungen an inklusionsorientierte Diagnostik reflektiert werden.

Panel 5.2 Symposium Do. 21.09.2017, 10.00-12.00Uhr Raum 217

Moderation/ Kommentar	Christian Lindmeier (Universität Koblenz Landau)
<b>„Politische Bildung und Inklusion“</b>	
Einzelbeiträge	
Vortragende	Titel
Bettina Zurstrassen (Universität Bielefeld)	Inklusion und politisch-gesellschaftliche Teilhabe - Welchen Beitrag kann der Politikunterricht leisten?
Wolfram Hilpert (Bundeszentrale für politische Bildung)	Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe - didaktische Implikationen für die Bildungsarbeit
Dorothee Meyer, Mia Lücke, Bettina Lindmeier (Leibniz Universität Hannover)	Inklusive politische Bildung – Umsetzung und Lernerfahrungen

### Abstract – Symposium

Die inklusive politischen Bildung ist gerade angesichts der aktuellen politischen Situation und der Tatsache, dass insbesondere Menschen mit prekären Bildungsbiografien in ihrer politischen Teilhabe behindert werden, von großer Bedeutung. In diesem Symposium wird der Begriff, Konzepte sowie Ergebnisse zur Forschung und Debatte der „inklusive politischen Bildung“ aus der Perspektive der Sonderpädagogik und der politischen Bildung in den Blick genommen und die Ergebnisse einer Arbeitskooperation dargestellt.

### Einzelbeiträge

#### Bettina Zurstrassen (Universität Bielefeld)

#### **Inklusion und politisch-gesellschaftliche Teilhabe - Welchen Beitrag kann der Politikunterricht leisten?**

Im Vortrag von Bettina Zurstrassen erfolgt eine Auseinandersetzung mit empirischen Befunden und Erklärungsansätzen zur Entstehung sozialer Ungleichheit im Bereich der politischen Partizipation und Teilhabe. Dabei wird die Debatte über ungleiche politische Bildung-, Teilhabe- und Partizipationschancen in der politischen Bildung historisch nachgezeichnet und diskutiert, welchen Beitrag politische Bildung leisten kann, um gesellschaftliche Inklusion zu fördern.

#### **Wolfram Hilpert (Bundeszentrale für politische Bildung)**

## **Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe - didaktische Implikationen für die Bildungsarbeit**

Der Beitrag beschreibt die von der UN-BRK angestoßene und von der bpb aufgegriffene Diskussion um inklusive politische Bildung. Als grundlegend wurde identifiziert: Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche und nicht nur Menschen mit Behinderung betreffende Aufgabe. Dieses Inklusionsverständnis hat didaktische Implikationen und Bedeutung für die Erstellung von Bildungsmaterialien. Dies soll in dem Beitrag anhand der Konzeption der Reihe „einfach Politik“ verdeutlicht werden.

**Dorothee Meyer, Mia Lücke & Bettina Lindmeier (Leibniz Universität Hannover)**

### **Inklusive politische Bildung – Umsetzung und Lernerfahrungen**

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Umsetzung von Angeboten zur inklusiven politischen Bildung. Dazu werden empirische Befunde zu den Lernerfahrungen von Teilnehmer\*innen aus inklusiven Seminaren für Studierende der Sonderpädagogik und erwachsene Menschen ohne Hochschulzugangsberechtigung mit zumeist geistiger Behinderung dargestellt. Es wird gezeigt, dass Themen ebenso wie didaktische Prinzipien der politischen Bildung besonders geeignet sind, Inklusions- und Exklusionsprozesse zu reflektieren.

Panel 5.3 Do. 21.09.2017, 13.00-15.00Uhr Raum 217

Moderation	Ann-Kristin Tewes
Vortragende	Titel
David Jugel & Tina Hölzel (Technische Universität Dresden)	Inklusive politische Bildung am Beispiel des Projektes Lernort Stadion - Vorstellung der Ergebnisse einer zweijährigen Begleitung durch das Zentrum für inklusive politische Bildung
Christiane Wasmann & Bernd Zinn (Universität Stuttgart)	Konzipierung und Pilotierung eines Tests zur Erfassung zentraler Facetten der Inklusionskompetenz von Studierenden im Lehramt an beruflichen Schulen
Josefine Rothe, Ruth Görgen, Julia Kalmar, Katharina Grunwald, Linda Visser, Marcus Hasselhorn & Gerd Schulte-Körne (Universität München)	Machbarkeit eines Screening via App zu schulischen Leistungen und psychischen Belastungen

**David Jugel & Tina Hölzel (Technische Universität Dresden)**

## **Inklusive politische Bildung am Beispiel des Projektes Lernort Stadion - Vorstellung der Ergebnisse einer zweijährigen Begleitung durch das Zentrum für inklusive politische Bildung**

Innerhalb des Beitrages wird zunächst auf den Inklusionsanspruch des Zentrums für inklusive politische Bildung hinsichtlich des eigenen Forschungs- sowie angestrebten pädagogischen Prozesses eingegangen. Ableitend davon wird vorgestellt, wie sich dieser Anspruch in eine partizipative und experimentelle Begleitung übertragen hat. Der Schwerpunkt des Beitrages liegt auf der Präsentation der Ergebnisse des zweijährigen wissenschaftlichen Begleitungsprozesses. Abschließend wird auf die Ableitung von Thesen aus den Ergebnissen fokussiert, die auf drei Dimensionen angelegt sind:

- Partizipation, Sensibilisierung und Qualifizierung politischer Bildner\*innen
- Gelingensbedingungen für inklusive politische Bildungsprozesse
- Konsequenzen für die Fachdidaktik der politischen Bildung – eine neue Perspektive

Ziel ist es einen ersten Aufschlag für Anforderung an inklusive politische Bildung herauszustellen und einen Referenzrahmen für notwendige fachdidaktische Übertragungen zu skizzieren.

## **Christiane Wasmann & Bernd Zinn (Universität Stuttgart)**

### **Konzipierung und Pilotierung eines Tests zur Erfassung zentraler Facetten der Inklusionskompetenz von Studierenden im Lehramt an beruflichen Schulen**

Der individuellen Teilhabe am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt kommt eine besondere Bedeutung zu (vgl. z. B. Wansing 2012). Da in der beruflichen Bildung die Heterogenität der Lernenden strukturell und in zunehmendem Maße ausgeprägt ist, nimmt die Thematik *Kompetenzen im Umgang mit Inklusion und Heterogenität* in der beruflichen Lehrerbildung einen hohen Stellenwert ein (vgl. z. B. BMBF 2009). Obwohl dieser Thematik eine besondere Bedeutung zugeschrieben wird, sind die Aussagemöglichkeiten zum Stand und zur Entwicklung im Bezugsfeld relevanter Kompetenzen von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen begrenzt. Derzeit liegt kein adaptives Instrumentarium zur Erfassung der Inklusionskompetenz im Bereich der Lehrerbildung für berufliche Schulen vor. Aus der Lehrerbildung für allgemeinbildende Schulen (vgl. z. B. Voss, Kunter & Baumert 2011; Voss et al. 2014) bieten sich mögliche Anknüpfungspunkte für den berufsbildenden Bereich an. Dieser Beitrag fokussiert

- die Entwicklung eines validen Test zur Erfassung des Fachwissen von angehenden Lehrkräften in der beruflichen Bildung in den als relevant erachteten Bereichen (1) allg. Wissen zu Inklusion und Heterogenität, (2) Diagnostik, (3) Beratung und (4) Förderung,
- die Vorstellung der Pilotierungsergebnisse zur Testerstellung und
- die Entwicklung einer Videovignette zur Erfassung des handlungsbezogenen Wissens zu Inklusion und Umgang mit Heterogenität von Studierenden im Bezugsfeld der beruflichen Bildung.

**Josefine Rothe, Ruth Görgen, Julia Kalmar, Katharina Grunwald, Linda Visser, Marcus Hasselhorn & Gerd Schulte-Körne (Universität München)**  
**Machbarkeit eines Screening via App zu schulischen Leistungen und psychischen**

## Belastungen

Jedes dritte Schulkind in Deutschland zeigt in mindestens einem der drei zentralen Zielbereiche der Grundschule (Lesen, Rechtschreiben, Rechnen) unterdurchschnittliche Leistungen 1. Internationale Studien weisen darauf hin, dass bei diesen Kindern eine hohe Komorbiditätsrate mit anderen psychischen Störungen vorliegt 2,3,4,5,6,7,8,9. Eine möglichst frühe Identifikation dieser Kinder und die anschließende Einleitung von individualisierten Fördermaßnahmen sind für den weiteren Entwicklungsverlauf der Kinder von hoher Bedeutung. Um eine große Bandbreite schulrelevanter Fertigkeiten und Fähigkeiten möglichst ökonomisch und valide zu erfassen, ist zuletzt der Vorteil von online verfügbaren Testinstrumenten in den Vordergrund gerückt.

Panel 5.4 Symposium Do. 21.09.2017, 15.30-17.30Uhr Raum 217

Moderation	Ulrike Schildmann (Technische Universität Dortmund)
Diskutant	Sebastian Möller-Dreischer (Hochschule Nordhausen/Thür.)
<b>Verortung sozialer Ungleichheitslagen (und ihrer Wechselbeziehungen) in der Inklusiven Didaktik</b>	
Einzelbeiträge	
Vortragende	Titel
Sabrina Schramme (Technische Universität Dortmund)	Biografische Erfahrungen mit integrativer Didaktik aus der Rückschau von Männern und Frauen mit Behinderungserfahrungen
Astrid Edith Tan (Technische Universität Dortmund)	Soziale Ungleichheitslagen in der Schulentwicklung: Fachkonferenz und Fachdidaktik als Scharnier zwischen Schulentwicklung und Unterricht
Sarah Saulheimer (Technische Universität Dortmund)	Inklusive/partizipative Hochschullehre: Ein Praxisbeispiel zum Thema „Vergessen und Erinnern. Ausgangspunkte für eine künstlerische Aufarbeitung der NS-Euthanasie“

## Abstract – Symposium

Wenn sich die Inklusive Pädagogik u.a. zur Aufgabe macht, mit den verschiedenen sozialen Ungleichheitslagen der beteiligten Kinder und Jugendlichen, die im konkreten pädagogischen Geschehen aufeinander treffen, bewusst umzugehen, dann betrifft dies auch die Inklusive Didaktik und ihre einzelnen Ebenen. Damit setzen sich die Beiträge dieses Symposiums auseinander.

## Einzelbeiträge

Sabrina Schramme (Technische Universität Dortmund)

## **Biografische Erfahrungen mit integrativer Didaktik aus der Rückschau von Männern und Frauen mit Behinderungserfahrungen**

„Wie gelingt Integration (Inklusion)?“ ist die zentrale Frage meines Promotionsprojektes, in dem knapp 40 Frauen und Männer mit Behinderungserfahrungen (ehemalige „Integrationskinder“) v.a. nach förderlichen und hinderlichen Faktoren ihrer Integration in Bildungseinrichtungen befragt wurden. Die Antworten geben auch Aufschlüsse zum Thema Didaktik und den Umgang mit Ungleichheitslagen aus Sicht der heute erwachsenen Befragten.

**Astrid Edith Tan (Technische Universität Dortmund)**

### **Soziale Ungleichheitslagen in der Schulentwicklung: Fachkonferenz und Fachdidaktik als Scharnier zwischen Schulentwicklung und Unterricht**

Wenn ein inklusives Schulsystem eine diskriminierungsfreie Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen dieser Gesellschaft ermöglichen soll, so die Annahme meines Projektes, benötigt es eine Schulentwicklung, die ihren Fokus u.a. auf die sozialen Ungleichheitslagen der Akteur\_innen legt. Was bedeutet dies für die Rolle der Fachkonferenz und Fachdidaktik? Und welche Ungleichheitslagen erhalten welche Aufmerksamkeit?

**Sarah Saulheimer (Technische Universität Dortmund)**

### **Inklusive/partizipative Hochschullehre: Ein Praxisbeispiel zum Thema „Vergessen und Erinnern. Ausgangspunkte für eine künstlerische Aufarbeitung der NS-Euthanasie“**

Vorgestellt werden die Ergebnisse eines Hochschulseminars in Kooperation mit dem inklusiven Künstler\*innen Kollektiv „I can be your translator“. Gezeigt wird, wie sich (überwiegend nicht behinderte) Studierende – in direkter Auseinandersetzung mit (extrem) behinderungserfahrenen Frauen und Männern – auf inklusive Lehre vorbereiten und inklusive Haltungen entwickeln können.

Panel 5.5 Workshop

Fr. 22.09.2017, 08.45-10.45Uhr

Raum 217

Moderation	Juliane Gerland & Imke Niediek (Universität Siegen)
Titel	Kulturelle Bildung in inklusionsorientierten Studiengängen

**Juliane Gerland & Imke Niediek (Universität Siegen)**

### **Kulturelle Bildung in inklusionsorientierten Studiengängen**

In dem Workshop sollen die didaktischen Potentiale Kultureller Bildung für die Hochschulbildung im Feld der inklusiven Pädagogik diskutiert werden. Kulturelle Bildung ist als Modul in vielen (außerschulischen) Studiengängen vertreten. Einerseits geht es in diesen Modulen inhaltlich um die Frage, mit welchen Methoden und Strategien Inklusion auch in Feldern der kulturellen Bildung realisiert werden kann. Andererseits erhalten die Studierenden hier die Gelegenheit, pädagogische Professionalität im Sinne der Subjektbildung zu entwickeln. Gleichzeitig führen derartige Module aber häufig ein „Schattendasein“, da ihr didaktisches Potential für die Professionalisierung der Studierenden nur selten in der Studiengängskonzeption berücksichtigt wird. In dem Workshop werden exemplarische Beispiele aus außerschulischen, pädagogischen Studiengängen vorgestellt, in denen kulturelle Bildungsprozesse unterschiedliche Beiträge zur inklusionspädagogischen

Bildung der Studierenden leisten können. Mit den Teilnehmenden soll die Frage diskutiert werden, in welcher Weise künstlerisch – ästhetische Aneignungsformen, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen und Potentialen inklusiver Bildungssettings für die Studierenden begreifbar machen, Zugänge zum Erleben und Verstehen bieten können.

## PANEL 6 – KONKRETE BEEINTRÄCHTIGUNGEN, FALLBEISPIELE UND MAßNAHMEN DER SCHULENTWICKLUNG

Panel 6.1

Mi. 20.09.2017, 15-16.00.00Uhr

Raum 117

Moderation	David Jugel
Vortragende	Titel
David Jahr (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)	Exklusion und Krisengespräch im Sozialkundeunterricht einer 9. Sekundarschulklasse
Cedric Steinert & Stephan Sallat (Universität Erfurt)	Teamteaching und Team-Planning in der Hochschullehre. Gemeinsame Vermittlung von inklusionsbezogenen Inhalten in Fachdidaktik und Bildungswissenschaften

### David Jahr (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

#### Exklusion und Krisengespräch im Sozialkundeunterricht einer 9. Sekundarschulklasse

Die Ansprüche eines inklusiven Unterrichts, in dem Schülerinnen und Schüler nicht exkludiert werden, sondern gleichberechtigt Teilhabe und Partizipation erfahren können (Boban/Hinz 2003) stellt zahlreiche Anfragen an die fachdidaktische Lehrerbildung. Einer kasuistisch ausgerichteten Lehrerbildung (Pieper et al. 2014) werden dabei spezifische Chancen zugeschrieben, diese Anfragen bearbeiten zu können. Grundlage meines Beitrags sind zwei zusammenhängende Unterrichtsszenen aus dem Sozialkundeunterricht, die in einer 9. Klasse Sekundarschule in Sachsen-Anhalt während der Durchführung der „Dorfgründung“ (Petrik 2013) videografiert worden sind. In der ersten Szene kommt es während einer schülerzentrierten, diskursiven Phase („Pro-Kontra-Streitlinie“) zu einem heftigen Konflikt zwischen einigen Schülerinnen, woraufhin die Lehrerin den Unterricht abbricht. Die zweite Szene stellt das daran anschließende Krisengespräch dar. Mithilfe einer praxeologischen Perspektive soll am Fall diskutiert werden, in welcher Art und Weise die Peers Ausgrenzungen im Unterricht vollziehen, welche Lehrerinterventionen denkbar sind und welche Fragen von Fachlichkeit hier exemplarisch aufgeworfen werden.

### Cedric Steinert & Stephan Sallat (Universität Erfurt)

#### Teamteaching und Team-Planning in der Hochschullehre. Gemeinsame Vermittlung von inklusionsbezogenen Inhalten in Fachdidaktik und Bildungswissenschaften

Kooperation und Zusammenarbeit (Teamteaching) ist eine Notwendigkeit für die Arbeit in der inklusiven Schule (Kricke & Reich 2016). Teamteaching ist als kooperative und anspruchsvolle Lehrmethode, bei der zwei oder mehr Personen gemeinsam eine Lerngruppe unterrichten, besonders geeignet, um Unterricht durch Perspektivenvielfalt, Methodenvielfalt und unterschiedliche Anregungen zu erweitern (Lütje-Klose & Willenbring 1999). Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung ist es das Ziel des Kompetenz- und Entwicklungszentrums für Inklusion in der Lehrerbildung an der Universität Erfurt, über Teamteaching und Team-Planning in der Hochschullehre auf inklusive Schulpraxis vorzubereiten. Dafür werden in den Studienangeboten der Fachwissenschaften,

Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften inklusive Inhalte kooperativ vermittelt, um einen nachhaltigen Transfer von Wissen aus der Sonderpädagogik in die allgemeine Lehrerbildung zu erreichen. Im Vortrag werden die Schwerpunkte und Erfahrungen gemeinsamer hochschuldidaktischer Planung und Vorbereitung (Team-Planning) sowie Vermittlung (Teamenteaching) vorgestellt. Zudem werden Herausforderungen und Potentiale kooperativer Lehrveranstaltungen diskutiert. Damit wird eine Möglichkeit aufgezeigt, wie eine Professionalisierung angehender Lehrkräfte für Inklusion realisiert werden kann.

Panel 6.2 DO. 21.09.2017, 10.00-12.00Uhr Raum 117

Moderation	Josef Wils
Vortragende	Titel
Helga Neira-Zugastiy (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) & Leo Orsolits (PH Wien)	Webbasierte Dokumentation von individuellen Entwicklungen in fähigkeitsgemischten Gruppen
Michael Meyer (Universität zu Köln) & Simeon Schlicht (Universität Siegen)	Zur Elementarisierung der Proportionalität. Lernangebote für den inklusiven Mathematikunterricht
Heike Hagelgans (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)	Kinder mit sozial-emotionalem Förderbedarf im problemorientierten Mathematikunterricht der Primarstufe

**Helga Neira-Zugastiy (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien) & Leo Orsolits (PH Wien)**

#### **Webbasierte Dokumentation von individuellen Entwicklungen in fähigkeitsgemischten Gruppen**

Das Konzept der psychischen Funktionen findet die praktische Umsetzung mit Unterstützung einer Webanwendung. Diese Datenbank kann als Nachschlagewerk für die Funktionen und den daraus definierten Tätigkeiten (die dafür erforderlichen Funktionen und Handlungsschritte) genutzt werden, zugleich wird damit ein Dokumentationssystem über den laufenden Entwicklungsfortschritt der jeweiligen Schüler\*innen bereitgestellt. Die entwicklungsorientierte Beschreibung ermöglicht durch prozessbegleitendes Beobachten eine genauere Kenntnis über die individuellen Fähigkeiten, zugleich auch korrespondierend zu diesen die Gestaltung der Angebote und Lernsituationen – eine Voraussetzung für individualisierten Unterricht in fähigkeitsgemischten Gruppen. Ein Rollen- und Rechtssystem gewährleistet die erforderliche Datensicherheit, die technische Realisierung erfolgt mit der Programmiersprache php, als Datenbank kommt MySQL zum Einsatz..

**Michael Meyer (Universität zu Köln) & Simeon Schlicht (Universität Siegen)**



## Zur Elementarisierung der Proportionalität. Lernangebote für den inklusiven Mathematikunterricht

Inklusive Bildung basiert u.a. auf dem normativen Prinzip der egalitären Differenz (Prenzel 1995). Differenzen zwischen den Lernenden zu egalisieren bedeutet u.a., ihnen gleiche Bildungschancen zu gewähren. Demnach sollen alle SuS die Möglichkeit dazu erhalten Wissen zu erwerben, an der (nicht notwendig fachspezifische gedachten) Gesellschaft teilzuhaben und sich als Individuum in der Gesellschaft einbringen zu können: Akademische, partizipative und personale Kompetenzen (UNESCO 2009, S. 25). In diesem Beitrag wird ein Kooperationsprojekt zwischen Sonderpädagogik, Erziehungswissenschaften und Mathematikdidaktik vorgestellt, indem die (Weiter-)Entwicklung des inklusiven Mathematikunterrichts angestrebt wird. Konkret wird ein am Beispiel der Elementarisierung (u.a. Terfloth & Bauersfeld 2015) eine Methode vorgestellt, die zum einen dazu verhilft (mathematik-)didaktische Forschungsergebnisse zu bündeln und (auch hierauf basierend) zum anderen konkrete Lernangebote für SuS zu entwickeln.

## Heike Hagelgans (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

### Kinder mit sozial-emotionalem Förderbedarf im problemorientierten Mathematikunterricht der Primarstufe

Kinder mit Verhaltensproblemen haben im Unterricht häufiger das Problem, dass sie mit Aufgaben nicht beginnen können oder dass sie nicht kontinuierlich an der Aufgabenlösung arbeiten. An diesem Problem setzt eine empirische Studie (vgl. Hagelgans 2017) an, die untersucht, wie Interventionsstrategien zur individuellen Förderung des Leistungsstrebens gemäß der PSI-Theorie (vgl. Kuhl 2001; vgl. Renger 2014) für diese Kinder im problemorientierten Mathematikunterricht durch die Lehrkraft oder durch eine spezifische Gestaltung des Lernmaterials zum Einsatz gelangen können. Der Vortrag zeigt Ausschnitte aus mehreren Fallstudien auf und versucht daraus erste Schlussfolgerungen zu ziehen, wie verhaltensproblematische Kinder im Problemlösen im Mathematikunterricht in ihren Selbstkompetenzen individuell gefördert werden können

Panel 6.3 Do. 21.09.2017, 13.00-15.00Uhr Raum 117

Moderation	Marcus Schütte
Vortragende	Titel
Anne Weidermann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)	Schule aus der Sicht von Förderschülerinnen und Förderschülern
Andreas Eckert & Carla Canonica (Hochschule für Heilpädagogik Zürich)	Wege zu einer „autismusfreundlichen“ Schule – Implementation von Gelingensfaktoren schulischer Förderung in inklusiven und separativen Kontexten
Judith Jung & Marcus Schütte (Technische Universität Dresden)	Fachliche Teilhabe im inklusiven Mathematikunterricht

## Anne Weidermann (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

## **Schule aus der Sicht von Förderschülerinnen und Förderschülern**

Das Gelingen von Unterricht hängt nicht zuletzt von den Erwartungen, Vorstellungen und Wünschen der unterschiedlichen Akteure im schulischen Setting ab. Im Kontext von inklusiven Schulentwicklungsprozessen bietet die Perspektive von Lernenden auf Schule einen forschungsmethodischen Zugang um die Passung von schulischen Anforderungen und individuellen Lernwegen zu analysieren. Dabei eröffnen die Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern, die bereits mehrfach in ihrer Schülerbiografie an institutionellen Leistungsanforderungen gescheitert sind, die Möglichkeit bestehende Passungsverhältnisse kritisch zu hinterfragen und pädagogische Handlungsräume zu eruieren. Im geplanten Beitrag sollen erste Ergebnisse aus dem Promotionsprojekt vorgestellt werden und insbesondere folgender Frage nachgegangen werden: Welche Orientierungen von Schülerinnen und Schülern der Förderschule Lernen lassen sich mit der Bewältigung von schulischen Anforderungen im Allgemeinen und im Besonderen im Zusammenhang mit der spezifischen Schülerbiografie rekonstruieren?

## **Andreas Eckert & Carla Canonica (Hochschule für Heilpädagogik Zürich)**

### **Wege zu einer „autismusfreundlichen“ Schule – Implementation von Gelingensfaktoren schulischer Förderung in inklusiven und separativen Kontexten**

Wie können Schulen bestmöglich auf eine angemessene Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) vorbereitet werden? Dieser Frage widmet sich ein kooperatives Forschungsprojekt der Hochschule für Heilpädagogik Zürich und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Basierend auf aktuellen Forschungsarbeiten zu den zentralen Rahmenbedingungen für eine gelingende schulische Förderung von Kindern und Jugendlichen mit ASS (u.a. Lindsay et al., 2014; Eckert & Sempert, 2012; Schirmer, 2013) fokussiert das Projekt in einem ersten Schritt den Entwurf autismusspezifischer Kompetenzen, die sich aus den bisherigen Erkenntnissen als besonders relevant für die Schule ableiten lassen. In einem zweiten Schritt steht der Transfer des fachlichen Wissens in die schulische Praxis im Vordergrund. Der Prozess der Implementation wird in diesem Rahmen an ausgewählten inklusiv und separativ arbeitenden Schulen wissenschaftlich untersucht. Im Vortrag werden das konzipierte Kompetenzraster sowie erste Ergebnisse der Begleitung von vier Schulen im Kanton Zürich vorgestellt.

## **Judith Jung & Marcus Schütte (Technische Universität Dresden)**

### **Fachliche Teilhabe im inklusiven Mathematikunterricht**

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Analyse von Interaktionsmustern und Argumentationsformaten im inklusiven Mathematikunterricht und den aus diesen emergierenden Möglichkeiten zur sozialen und fachlichen Teilhabe für alle Lernenden. Interaktionsmuster lassen sich als „spezifische, themenzentrierte Regelmäßigkeit“ im Interaktionsprozess (Voigt 1984, S. 47) verstehen, die in der Regel zu einem standardisierten und reibungslosen Ablauf von Unterricht führen. Als Argumentationsformate werden spezifisch argumentativ geprägte lernförderliche Stabilisierungen bezeichnet, welche eine zunehmend autonomere Übernahme von Handlungsschritten innerhalb der Unterrichtsinteraktion zulassen (Krummheuer 1992). Als methodische Grundlage des Beitrags dienen Transkripte von videographiertem Mathematikunterricht, die mit Hilfe der Interaktionsanalyse ausgewertet werden.

Panel 6.4 Workshop

Do. 21.09.2017, 15.30-17.30Uhr

Raum 117



Die Transition Kita-Grundschule stellt Kinder vor anspruchsvolle Anforderungen in verschiedensten Entwicklungsbereichen (Koglin/Petermann, 2013). Das Scheitern an spezifischen Entwicklungsaufgaben führt dabei häufig zu diskontinuierlichen Bildungsverläufen und zur Entstehung von Lern- & Verhaltensstörungen (Masten et al., 2006). Es sollte daher unter Berücksichtigung inklusiver Bildungsstrukturen und zunehmender Heterogenität in institutionellen Lerngruppen eine bedarfsgerechte und individuell angepasste Förderung im Vorschulalter realisiert werden (Hillenbrand/Hennemann, 2005). Um anschlussfähige Bildung anzubahnen, wurden in einer Pilotstudie verschiedene kombinatorische Förderkonzepte in Kindertageseinrichtungen erprobt und evaluiert. Im Einzelvortrag sollen erste Ergebnisse präsentiert werden.

**Katerina Hadkova, Miroslava Kotvova & Tereza Hradilova (Karlsuniversität Prag)**

### **Visuelles Gedächtnis und Aufmerksamkeit bei Schülern mit Hörbehinderung**

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Ergebnissen eines Forschungsprojekts, das darauf gerichtet war, das Niveau des visuellen Gedächtnisses und der Aufmerksamkeit bei Schülern mit Hörbehinderung im jüngeren Schulalter zu verfolgen. Als Forschungsinstrumente wurden vier Subtests zur Feststellung des visuellen Gedächtnisses und der Aufmerksamkeit und ihres Zustandes angewendet, die Teil von zwei standardisierten Tests sind. Die gewonnenen Daten wurden analysiert und anschließend verglichen mit Messungsergebnissen bei einem Muster hörender Population gleicher Alterskategorie. Die Forschung stellte bei Kindern mit Hörbehinderung im Bereich des visuellen Gedächtnisses und der Aufmerksamkeit ein schlechteres Niveau fest und zwar trotz der Existenz vom kompensatorischen Mechanismus. Diese Feststellungen sind wichtig auch aus dem Standpunkt inklusiver Bildung von Schülern mit Hörbehinderung.

**Josef Hofman (Humboldt-Universität zu Berlin)**

### **Multiprofessionelle Videoanalyse zur Förderung von Schüler\*innen mit psychosozialen Beeinträchtigungen**

Psychosoziale Beeinträchtigungen gehen häufig mit Lerndefiziten einher (Nelson, Benner, Lane, & Smith, 2004). Die Integration verschiedener didaktischer Strategien (Vannest, Harrison, Temple-Harvey, Ramsey, & Parker, 2011) und sozialen Lernens (Quinn, Kavale, Mathur, Rutherford, & Forness, 1999) hat sich als wirksam erwiesen um Schüler\*innen mit psychosozialen Beeinträchtigungen effektiv zu unterstützen. Dies setzt allerdings Kompetenzen voraus, die über die Möglichkeiten einzelner Professionen hinausgehen. Multiprofessionelle Kooperation hat daher eine Schlüsselfunktion in der Planung und Umsetzung geeigneter Fördermaßnahmen für Schüler\*innen mit psychosozialen Beeinträchtigungen (Maggin, Wehby, & Gilmour, 2016). Unterrichtsvideos ermöglichen es die Interaktion von Schüler\*innen und Lehrkräften zu rekonstruieren und somit für die Unterrichtsentwicklung zu verwerten (Sherin, 2007; Tripp & Rich, 2012). Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es die Analyse von Unterrichtsvideos in einem multiprofessionellen Schulteam als Methode der Förderung von Schüler\*innen mit psychosozialen Beeinträchtigungen zu untersuchen.

**Laura Ferreira González, Kirsten Schlüter, Thomas Hennemann & Dennis Hövel (Universität zu Köln)**

### **Evaluation einer Interventionsmaßnahme zur Förderung emotionaler Kompetenz im inklusiven Biologieunterricht der Klassenstufe 5 / 6**

Der Beitrag stellt die Konzeption sowie die empirischen Befunde des Projekts inklusiver Biologieunterricht (IBU) vor. Die KMK (2011) empfiehlt für inklusive Kontexte, gleichzeitig Lern- und Entwicklungsaufgaben unterrichtlich zu berücksichtigen. Um dieser Forderung nachzukommen, greift der IBU neben humanbiologischen Fachinhalten auch emotionale Kompetenzen auf und versucht, beides in einer dual geplanten Unterrichtreihe (Schmeinck & Hennemann, 2014) zu fördern. 24 Doppelstunden IBU wurden in einer Studie mit quasi-experimentellem Kontrollgruppendesign (VG=243, KG=298) in Gesamt- und Realschulen durchgeführt. Die Entwicklung der emotionalen Kompetenz wurde mit dem EKF (Rindermann, 2009) vor und nach der Unterrichtsreihe erhoben. Zur Überprüfung der Wirksamkeit wurden die Ergebnisse der beiden Erhebungen mittels zweifaktorieller Varianzanalyse (Faktor 1: Gruppe, Faktor 2: Zeit) auf über-zufällige Unterschiede zwischen EG und KG überprüft. Die Befunde zeigten Effekte zu Gunsten der EG.

## **PRE-CONFERENCE**

Am 20.09.2017 von 10.00-12.30Uhr finden zwei Methodenworkshops im Rahmen einer Vorabtagung der 52. Dozententagung statt.

### **Workshop I Qualitative Methoden**

Leitung: Tanja Sturm (Universität Münster)

Im Rahmen des Workshops zur Dokumentarischen Methode sollen exemplarisch Daten aus Gruppendiskussionen oder Interviews diskutiert werden. Wenn Sie Ihr Material vor- und zur Diskussion stellen möchten, schicken Sie bitte das Transkript und Ihre Interpretationen. Es wäre auch noch eine Überlegung, die sich Anmeldenden zu fragen, ob sie bereits über Erfahrungen mit der Dokumentarischen Methode verfügen oder nicht, damit ich weiß, wie stark ich auf die Grundlagen eingehen sollte.

Raum: WEB 122; 117; 119

### **Workshop II Quantitative Methoden**

Leitung: Franziska Kunz & Matthias Ritter (Technische Universität Dresden)

Im Workshop zu quantitativen Methoden werden anhand quantitative Forschungsdesigns oder vorliegenden Daten ausgewählte Methoden diskutiert. Der Stand des Forschungsvorhabens kann von einer ersten Idee bis zur nahezu fertigen Publikation reichen. Gern kann ggf. zusätzlich ein Datenfile (vorzugsweise im SPSS-Format) eingereicht werden, an dem die Daten bzw. die Methoden exemplarisch dargestellt werden.

Raum: WEB 123

## **NETZWERKTREFFEN DER WISSENSCHAFTLER\*INNEN IN QUALIFIKATIONSPHASEN DER DGfE-SEKTION SONDERPÄDAGOGIK**

Im Kontext der Etablierung eines sektionsübergreifenden Netzwerktreffens der Wissenschaftler\*innen in Qualifikationsphasen (angedacht auf dem nächsten DGfE Kongress 2018 in Essen) und als Impuls für eine Netzwerkbildung innerhalb der Sektion Sonderpädagogik, findet am 20.9.2018 von 13 bis 14 Uhr das Netzwerktreffen der Sektion Sonderpädagogik statt. Dieses Treffen bietet die Möglichkeit einer Austausch- und Vernetzungsplattform, einerseits um spezifische Anliegen während der Qualifikationsphase in der Erziehungswissenschaft zu thematisieren. Hierzu gehört z.B. auch, eine Diskussion über die Rolle der DGfE in der Auseinandersetzung mit den Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen anzuregen. Diesbezüglich wird von anderen Sektionen innerhalb der DGfE und den Vorbereitungen des sektionsübergreifenden Netzwerktreffens berichtet. Andererseits kann so ein Netzwerktreffen die Möglichkeit bieten, sich innerhalb der Sektion Sonderpädagogik kennenzulernen und auszutauschen, d.h. hier sind alle Wissenschaftler\*innen in der Qualifikationsphase herzlich willkommen.

Raum: WEB 122